

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Samedan** Morgen werden im Samedner Gemeindesaal die Kulturpreise der Region Maloja 2021 verliehen. Geehrt werden Lorenzo Polin, Simon Gabriel und das Medienhaus Gammeter Media. **Seite 3**

**Scuol** Il suveran da Scuol decida als 13 favrer a regard la revisiun parziala da la planisaziun locala davart zonas da pos pella sulvaschina. La suprastanza cumünala propuona d'acceptar la revisiun. **Pagina 9**

**Ausstellung** Verena Vanoli experimentiert gerne mit Materialien, Farben und Formen. Die Kunstschafterin zeigt aktuell Werke, die in den Pandemie-Jahren geschaffen wurden, in der Galerie Peter Vann. **Seite 16**

## Das grosse Streitgespräch



Seiten 4 und 5

Am 13. Februar wird in der Schweiz über das Massnahmenpaket zugunsten der Medien abgestimmt. Auch diese Zeitung würde von der Förderung profitieren. Die EP/PL hat Franziska Preisg (Pro) und Stefan Metzger (Contra) zu einem leidenschaftlich geführten Streitgespräch eingeladen. Foto: Daniel Zaugg

## Einsprache gegen Selektion

Nächste Woche werden in Peking die Olympischen Spiele eröffnet. Auch Engadiner Athleten sind dabei, darunter der Skeletonathlet Basil Sieber aus Samedan. Jean Jacques Buff legte dagegen Einsprache ein.

DENISE KLEY

Zum Abschluss der Selektionsprozesses für die Olympischen Spiele hat der Schweizer Dachverband Swiss Olympic vor drei Tagen weitere 40 Athletinnen und Athleten aus den Sportarten Ski Alpin, Skicross, Langlauf, Biathlon, Snowboard Big Air / Slopestyle, Ski Freestyle Halfpipe, Ski Freestyle Aerials und Skeleton selektioniert. Somit gehören 168 Sportlerinnen und Sportler dem Swiss Olympic Team an. Auch der Skeletonathlet Basil Sieber aus Samedan, der sich den einzigen Startplatz für die Schweiz sicherte. Der Skeletonfahrer Jean Jacques Buff legte Einsprache dagegen ein. Denn der St. Moritzer Sportler hat fest mit einer Selektion gerechnet und legte vor zwei Tagen beim Fachverband und Swiss Olympic eine Einsprache gegen den Entscheid ein. Er fordert, dass er anstelle von Sieber am Freitag nach China reist. «Der Entscheid der Selektionskommission erweist sich als absolut unbegründet beziehungsweise als willkürlich», steht in dem Rekurschreiben. Ob und wie die Verbände auf die Einsprache reagieren, wird sich alsbald zeigen. **Seite 11**

## Prüfung des künftigen Langsamverkehrs

**Region Maloja** Die Entflechtung des Langsamverkehrs ist ein Dauerthema im Engadin. Besonders virulent ist die Frage, wo und wie genau Radfahrer und Radfahrerinnen sowie Fussgänger zwischen Maloja und Silvaplana verkehren sollen. Auf der rechten oder linken Talseite. Auf Radstreifen, separaten Radwegen oder Fusswegen? Die Bündner Regierung befindetet, dass hierzu weitere Abklärungen notwendig sind und verlangt von der Region Maloja einen regionalen Richtplan. (mcj) **Seite 11**

Anzeige

**Die Meinungs-freiheit**

**JA! ZUM MEDIENPAKET**  
am 13.02.2022

Franziska Preisg  
Grossrätin,  
SP Graubünden

«Zur Erhaltung unserer Kulturen und Sprachen braucht es vielseitige, unabhängige und qualitativ hochstehende Medien.»

Bündner Komitee  
«JA zum Medienpaket»  
[www.ja-medienpaket-gr.ch](http://www.ja-medienpaket-gr.ch)

## Wichtig für lokale und regionale Medien

**Abstimmung** Am Dienstag hat das Bündner Komitee «Ja zum Medienpaket» über seine Argumente für ein Ja zur Urnenabstimmung am 13. Februar informiert. Bundesrat und Parlament wollen den Schweizer Medien mit maximal 151 Millionen Franken pro Jahr unter die Arme greifen, um den sinkenden Werbeeinnahmen zu begegnen und die digitale Transformation zu unterstützen. Für die Vertreter des Komitees sind die Medien für die direkte Demokratie von zentraler Bedeutung. Sie informierten die Bevölkerung und ermöglichten dadurch wichtige Debatten vor kommunalen, kantonalen und nationalen Abstimmungen und Wahlen. «Das Medienpaket ist für lokale und regionale Medien besonders wichtig», sagte Martina Gammeter, Verlegerin dieser Zeitung. (rs) **Seite 3**

## Wenn der moderne Störmetzger vorfährt

**Lavin** Früher war es gang und gäbe, Nutztiere an Ort und Stelle zu töten und zu verarbeiten. Dass das Schlachten von Tieren vor Ort weitgehend verschwunden ist, ist der grossen Nachfrage nach günstigem Fleisch geschuldet, aber auch verschärften gesetzlichen Vorschriften in Sachen Tiergesundheit und Lebensmittelhygiene. In den letzten Jahren ist der Wunsch nach nachhaltig produziertem Fleisch aber wieder gestiegen. Davon profitiert auch der Biolandwirt Jürg Wirth aus Lavin. Im letzten Sommer hat er von einer Gesetzesanpassung profitiert, liess erstmals ein Rind auf seinem Hof töten und fand in einem Arosener Hotel einen dankbaren Abnehmer seines Biofleisches. Am Dienstag fand auf dem Hof Uschlaingins eine zweite Hofötung mit dem «modernen» Störmetzger Mischa Hofer statt. (jd) **Seiten 6 und 7**

## «Na, plütost il cuntrari es il cas»

**Ouvras Electricas** Per la stà 2022 müda Michael Roth da las Ouvras Electricas Engiadina SA (OEE) pro la Repower. Là surpiglia el la sparta «energia e produziun», quai vaivan las OEE comunicà in december da l'on passà. Michael Roth po guardar inavo sün ün temp allegraivel pro las OEE, accumpagnand divers progets plü gronds. L'unica chosa amara per el in seis ot ons al timun da l'impraisa, es stat l'insuos-chamaint dal Spöl cul material cancerogen PCB l'on 2016. La ditte responsabla per la sanaziun ha chaschunà l'accidaint e'l Chantun voul, cha las OEE schoglian il problem. Tenor Michael Roth es quai üna tematica interessanta ed insomma na il motiv per bandunar las OEE. In discuors culla FMR ha Michael Roth quintà davart seis motifs da müdar ditte. (fmr/cam) **Pagina 9**



**St. Moritz****Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**

Politische Gemeinde St. Moritz  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

Politische Gemeinde Silvaplana  
Via Maistra 24  
7513 Silvaplana

**Projektverfasser/in**

Politische Gemeinde St. Moritz  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

**Bauprojekt**

Sanierung Uferwuhre und Gerinnesohle

**Baustandort**

Ova da Suvretta

**Parzelle(n) Nr.**

1546

**Nutzungszone(n)**

Übriges Gemeindegebiet, Gefahrenzone 1

**Auflageort**

Rathaus St. Moritz  
Bauamt (3. OG)  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**

ab 27. Januar 2022 bis und mit  
16. Februar 2022 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**

Gemeindevorstand St. Moritz  
Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz  
St. Moritz, 19. Januar 2022  
Im Auftrag der Baubehörde  
Bauamt St. Moritz

**Silvaplana****Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherr**

Politische Gemeinde Silvaplana  
Via Maistra 24  
7513 Silvaplana

Politische Gemeinde St. Moritz  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

**Projektverfasser**

Politische Gemeinde St. Moritz  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

**Bauprojekt**

Sanierung Uferwuhre und Gerinnesohle

**Baustandort**

Ova da Suvretta  
7512 Champfèr

**Parzelle**

584, 588, 1193

**Zone**

Gewässerzone, übriges Gemeindegebiet,  
Gefahrenzone 1, Gewässerraumzone

**Publikationsfrist**

27. Januar 2022 bis 16. Februar 2022

**Auflageort**

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der  
Einsprachefrist beim Gemeindebauamt  
Silvaplana zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Beschwerdeinstanz**

Gemeindevorstand Silvaplana  
Via Maistra 24  
7513 Silvaplana  
Silvaplana, 27. Januar 2022

**Silvaplana****Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherr**

Bauer Michael und Andrea  
Quellenstrasse 4  
9500 Wil

**Projektverfasser**

Gaudenzi Marchesi Müller Architectura SA  
Via Aguagliöls 14  
7512 Champfèr

**Bauprojekt**

Umbau/Erneuerung Wohnung DG und Dach mit  
zusätzlichen Dachfenstern

Zu koordinierende Zusatzbewilligungen:

- Gesuch feuerpolizeiliche Bewilligung

**Baustandort**

Chesa Glüna  
Via dals Bofs 23  
7512 Champfèr

**Parzelle**

256

**Zone**

Wohnzone III

**Publikationsfrist**

27. Januar 2022 bis 17. Februar 2022

**Auflageort**

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der  
Einsprachefrist beim Gemeindebauamt  
Silvaplana zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Beschwerdeinstanz**

Gemeindevorstand Silvaplana  
Via Maistra 24  
7513 Silvaplana  
Silvaplana, 27. Januar 2022

**Silvaplana**

### Verkehrsbeschränkungen auf Gemeindegebiet Silvaplana - Standort: Silvaplana ausserorts, Via da Bos-cha - neue Zufahrt zur Surfanlage ab Kreisel West bis Beginn Parkplatz

**Der Gemeindevorstand Silvaplana beabsichtigt  
folgende Verkehrsbeschränkung auf  
Gemeindegebiet aufzuheben:**

Parkieren verboten (Sig. 2.50)

Gültig vom 30. April bis 1. November, beidseitig  
der Strasse

**Standort:**

Silvaplana ausserorts, Via da Bos-cha - neue  
Zufahrt zur Surfanlage ab Kreisel West bis Beginn  
Parkplatz.

Das Parkverbot wurde von der Kantonspolizei GR  
am 11. April 2012 gestützt auf Art. 3, Abs. 3 und  
4 des Strassenverkehrsgesetzes (SVG; SR  
741.01), Art. 7 Abs. 1 und 2 des  
Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den  
Strassenverkehr (EGzSVG; BR 870.100) und Art.  
4 der Verordnung zum Einführungsgesetz zum  
Bundesgesetz über den Strassenverkehr  
(RVzEGzSVG; BR 870.110) genehmigt.

**Neue Signalisation:**

Parkieren gegen Gebühr (Sig. 4.20)

10 zusätzliche Parkplätze entlang der  
Zufahrtsstrasse, Parkgebühren analog Parkplatz  
Surfcenter, 2 Stunden gratis, nachher jede  
weitere Stunde 1.00 Franken, täglich von 05.00  
– 22.00 Uhr, maximal 17 Stunden

**Begründung:**

Da der Parkplatz Surfanlage in der Hochsaison  
oft überlastet ist, wäre dies eine kleine  
Entlastung der Situation, da sehr oft trotz  
Parkverbot an dieser Stelle parkiert wurde.

- Die geplante Verkehrsbeschränkung wurde  
vorgängig am 10.01.2022 von der  
Kantonspolizei gestützt auf Art. 7 Abs. 1 und 2  
EGzSVG genehmigt.
- Einwendungen und Stellungnahmen im  
Zusammenhang mit der geplanten  
Verkehrsordnung können innerhalb von 30  
Tagen seit der Veröffentlichung beim  
Gemeindevorstand Silvaplana eingereicht  
werden. Nach Prüfung der eingegangenen  
Stellungnahmen entscheidet die Gemeinde  
und publiziert ihren Beschluss im  
Kantonsamtsblatt mit einer  
Rechtsmittelbelehrung an das  
Verwaltungsgericht.

Gemeindevorstand Silvaplana  
Silvaplana, 26. Januar 2022

**Scuol****Publicaziun da fabrica**

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal  
territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale  
Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45  
e 54:

**Fracziun**

Ardez

**Lö**

Bröl Dadaint, parcella 30196

**Zona**

Zona dal cumün

**Patruna da fabrica**

Karin Gross  
Bröl Dadaint 16  
7546 Ardez

**Proget da fabrica**

Sanaziun da l'abitaziun existenta cun  
ingrondimaint tenor art. 11 al. 3 da la ledscha  
federala davart las abitaziuns secundaras

**Dumondas per permess supplementars cun  
dovair da coordinaziun**

Legislaziun davart la protecziun da las auas  
A16 - Permess per pumpas da s-chodar cun  
sondas geotermicas (ütillisaziun da la  
geotermia)

Protecziun cunter incendis

H2 - Permess pulizia da fö (GVG)

**Inventar**

Inventar federal dals lös svizzers d'importanza  
naziunala degns da gnir protets ISOS

Chasa: edifiz da valor istoric-culturala Tablà:  
edifiz caracteristic pel lö

**Temp da publicaziun**

28 schner fin 16 favrer 2022

**Exposiziun**

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant  
las solitas uras da fanestrigl

**Mezs legals**

Protestas cunter il proget da fabrica obain  
cunter las dumondas per permess  
supplementars cun dovair da coordinaziun sun  
d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il  
temp da publicaziun a la suprastanza  
cumünala.

Uffizi da fabrica

Scuol, ils 27 schner 2022

**Weitere amtliche Anzeigen  
befinden sich auf Seite 15.**

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk),  
Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb),  
Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd),  
Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:  
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve),  
Erna Romerli (ero), Ester Mottini (em)

**Agenturen:**  
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)  
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

**Inserate:**  
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 00  
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):**  
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-  
Abonnementspreise Ausland:  
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

**Abonnementspreise Digital**  
Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-  
alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit  
Portoverrechnung. Aboverfängerung ab einer Abwesenheit von einem  
Monat.

**Silvaplana****Dumanda da fabrica**

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun  
chantunela davart la planisaziun dal territori  
(OPTGR) vain cotres publichedas la seguainta  
dumanda da fabrica:

**Patrunas da fabrica**

Vschinauncha politica da Silvaplana  
Via Maistra 24  
7513 Silvaplana

**Vschinauncha politica da San Murezzan**

Via Maistra 12  
7500 San Murezzan

**Autura dal proget**

Vschinauncha politica da San Murezzan  
Via Maistra 12  
7500 San Murezzan

**Porget da fabrica**

Sanaziun dals cuntschets da riva e dal let da la  
chünetta

**Lö da fabrica**

Ova da Suvretta  
7512 Champfèr

**Parcelas**

584, 588, 1193

**Zona**

Zona d'ovas, ulteriur territori cumünel, zona da  
prielvel 1, zona dal spazi d'ovas

**Temp da publicaziun**

Dals 27 schner 2022 als 16 favrer 2022

**Lö d'exposiziun**

La documainta da la dumanda da fabrica es  
exposta ad invista publica düraunt il temp da  
recuors tar l'uffizi da fabrica cumünel.

**Instanza da recuors**

Suprastanza cumünela da Silvaplana  
Via Maistra 24, 7513 Silvaplana  
Silvaplana, ils 27 schner 2022

**Silvaplana****Dumanda da fabrica**

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun  
chantunela davart la planisaziun dal territori  
(OPTGR) vain cotres publichedas la seguainta  
dumanda da fabrica

**Patrunas da fabrica**

Bauer Michael ed Andrea  
Quellenstrasse 4  
9500 Wil

**Autur dal proget**

Gaudenzi Marchesi Müller Architectura SA,  
Via Aguagliöls 14  
7512 Champfèr

**Proget da fabrica**

reconstrucziun/renovaziun abitaziun sül plau  
suot il tet e tet cun lucarnas supplementeras  
Ulteriur permess da sclarir:

- dumanda pel permess da la pulizia da fö

**Lö da fabrica**

Chesa Glüna  
Via dals Bofs 23  
7512 Champfèr

**Parcella**

256

**Zona**

zona d'abiter III

**Temp da publicaziun**

dals 27 schner 2022 als 17 favrer 2022

**Lö d'exposiziun**

La documainta da la dumanda da fabrica es  
exposta ad invista publica düraunt il temp da  
recuors tar l'uffizi da fabrica da Silvaplana.

**Instanza da recuors**

suprastanza cumünela da Silvaplana,  
Via Maistra 24  
7513 Silvaplana  
Silvaplana, ils 27 schner 2022

## Neue Leitung im Coop Bellevue

**St. Moritz** Der Coop Bellevue hat seit  
dem 1. Januar einen neuen Geschäfts-  
führer: Khaled Zaky hat die Leitung  
des grössten Coop-Supermarktes im  
Engadin übernommen, nachdem er  
zuvor fast vier Jahre Geschäftsführer

in Samedan war. Khaled Zaky löst Al-  
bino Sterli ab, der 31 Jahre bei Coop  
tätig war – die letzten drei Jahre als Ge-  
schäftsführer in St. Moritz Bad. Nun  
darf er seinen verdienten Ruhestand  
geniessen. (pd)

## Zufriedenstellende Rennen in Innsbruck

**Skeleton** Am vergangenen Freitag  
hat Sara Schmied aus Celerina an den  
Juniorenweltmeisterschaften im Skele-  
ton in Igls, Innsbruck teilgenommen.  
Dort, wo sie 2017 das erste Mal an den  
Start ging. Mit ihren 16 Jahren war sie  
die jüngste Teilnehmerin, die in Öster-  
reich an den Start gegangen ist und  
vertrat gemeinsam mit dem St. Moritz-  
er Vinzenz Buff das Engadin. In der  
Kategorie U20 belegte sie den 5. Rang  
und in der Kategorie U23 den 15. «Ich  
bin recht zufrieden mit dem Rennen,  
weil ich zwei gleichmässige Läufe hat-  
te», sagt Schmied.

«Am Start hätte ich ein bisschen bes-  
ser sein können. Mein Ziel für nächs-  
tes Jahr ist deshalb auch, dass ich am  
Start wieder schneller werde. Anson-  
sten möchte ich noch ein bisschen si-  
cherer fahren, mich dort verbessern.»  
Schneefall während des ersten Laufs  
beeinträchtigte das Rennen zwar ein  
wenig, Sara Schmied war durch ihre  
Startnummer 3 allerdings im Vorteil,  
denn «je später man drankommt, des-  
to mehr Schnee hat es in der Bahn».  
Vizenz Buff erreichte den 9. Rang in  
der Kategorie U20 und ebenfalls den  
15. in der Kategorie U23. (vb)

www.engadinerpost.ch

# Bündner Komitee will starke, unabhängige Medien

**Wäre die Unabhängigkeit der Medien bei einem Ja zur Vorlage am 13. Februar gefährdet? Nein, ist das Pro-Komitee überzeugt. Öffentliche Medienförderung stärke die Unabhängigkeit der Redaktionen.**

RETO STIFEL

In den letzten Tagen und Wochen sind die Argumente für oder gegen das Massnahmenpaket des Bundes zugunsten der Medien teils sehr engagiert auf den verschiedensten Kanälen diskutiert worden. Die Abstimmung findet am 13. Februar statt. Am Dienstag hat das Bündner Komitee «Ja zum Medienpaket» in Chur seine Sichtweise dargelegt. Dabei gingen die Anwesenden auch auf das Hauptargument der Gegner ein,

## «Wir verdienen nichts an Fördergeldern»

MARTINA GAMMETER

dass subventionierte Medien sie von der Politik abhängig machen würden.

«Mit redaktioneller Unabhängigkeit ist gemeint, dass die Redaktion unabhängig von unternehmerischen oder ideologischen Interessen arbeiten kann. Wenn wir als Verlegerinnen diese Unabhängigkeit nicht gewährleisten, gefährden wir die sachliche Glaubwürdigkeit unserer Redaktionen und unserer Titel – das höchste Gut in der Medienbranche», sagte Martina Gammeter, Verlegerin dieser Zeitung. Die Gegnerschaft argumentiere abenteuerlich, wenn sie die wirtschaftliche Abhängigkeit vom Staat als grössere Gefährdung für die redaktionelle Unabhängigkeit darstellen würde als die Abhängigkeit vom bröckelnden Werbemarkt. «Das ist weit weg von faktenbasiert, es entspricht nicht unserer verlegerischen Realität. Fakt sei, so Gammeter weiter, dass mehr als die Hälfte der Fördergelder direkt an die Post gingen und so letztlich auch den Abonnenten zugute kommen. Gleichzeitig sei aber auch klar: «Wir verdienen nichts an Fördergeldern. Und kein Medienhaus würde dafür seine eigene Unabhängigkeit aufs Spiel setzen.»

Der Bündner SP-Nationalrat Jon Pult betrachtet diese Hauptkritik der Gegner als sachlich lächerlich. «In Wirklichkeit ist das Gegenteil der Fall. Öffentliche Medienförderung stärkt die Unabhängigkeit der Redaktionen, weil sie die bestehende Abhängigkeit von grossen Werbekunden oder einzelnen Grossinvestoren reduziert.» Ein Medienhaus in finanziell prekärer Lage riskiere viel eher seine Unabhängigkeit zu verlieren, weil es sein Überleben irgendwie sichern müsse.

Ohne die Unterstützung durch das Medienpaket befürchtet Pult, dass das eine oder andere Szenario realistisch werden könne: Entweder es verschwinden weitere Titel oder aber sie werden von reichen Financiers übernommen, die kaum einen Bezug zur Region haben oder spezifische politische Absichten vorantreiben wollen. «Beides ist für die Idee einer vielfältigen, unabhängigen Medienlandschaft in allen Regionen

## «Von Algorithmen oder von Menschen informieren lassen?»

ERNST «ASCHI» WYRSCH

deutlich schlechter, als eine moderate, transparente und subsidiäre öffentliche Förderung wie sie das Medienpaket vorsieht.»

Ernst «Aschi» Wyrsch, Präsident von Hotelleriesuisse Graubünden stellte in seinem Kurzreferat die rhetorische Frage, ob es besser sei, sich von Algorithmen oder von Menschen informieren zu lassen. Für ihn ist klar, dass es gut ausgebildete Journalistinnen und Jour-

nalisten braucht, die Komplexes kurzfassen und einordnen können. Auch für Viktor Scharegg, Präsident des Bündner Gewerbeverbandes ist klar, dass die nationalen Medien vor dem Einfluss ausländischer Internetgiganten geschützt werden müssen. Es dürfe nicht sein, dass globale Plattformen und soziale Medien versuchten, die Meinungsbildung in der Gesellschaft zu beeinflussen. «Diese Beiträge sind nicht nach journalistischen Kriterien erstellt. Sie dienen alleine dazu, Klicks zu generieren, um dadurch Werbung besser zu verkaufen.» Mit dieser Ansicht weicht Scharegg persönlich von der Parole des Gewerbeverbandes ab, welcher die Vorlage ablehnt.

Ständerat Stefan Engler (Die Mitte) machte darauf aufmerksam, dass wenn es in einer Region keine Zeitung oder kein Radio mehr gibt, der Bevölkerung wichtige Informationen fehlen würden. Regionale und lokale Medien würden zudem eine Verbundenheit mit der Region schaffen. Engler betonte, dass die Massnahmen so ausgestaltet sind, dass kleine und mittlere Zeitungen und Onlinemedien stärker profitieren. Für das Massnahmenpaket seien maximal 151 Millionen Franken jährlich vorgesehen,

finanziert aus bestehenden Einnahmen und aus dem Bundeshaushalt. «Es fallen keine neuen Abgaben an», sagte

## «Es fallen keine neuen Abgaben an»

STEFAN ENGLER

Engler. Zudem sei die Zustellungsmässigung sowie die Unterstützung für die Onlinemedien auf sieben Jahre befristet.

Für Martin Candinas, Nationalrat Die Mitte, steckt die Schweiz mitten in einer Medienkrise, das Geschäftsmodell der traditionellen Zeitungen sei durch die technologische Entwicklung auf den Kopf gestellt worden. Zum weiteren Argument der Gegner, bei einer Annahme der Vorlage würden vor allem die grossen Verlage profitieren, sagte er, dass die Konzentration vom Markt getrieben wird und nicht von der Gier der vier Grossverlage. Unter dem Einbruch des Werbeumsatzes würden die lokalen und regionalen Medien am meisten leiden. Genau hier setze das Medienpaket an und gebe vielen sol-

chen Medien in allen vier Sprachregionen eine Perspektive. «Das Medienpaket ist eine Investition in den medialen Service Public», so Candinas.

Und was, wenn das Medienpaket abgelehnt wird? Gibt es einen Plan B? Nein, sind sich die Bundesparlamentarier einig. Man könne versuchen, über Vorstösse das Thema wieder aufzugreifen. «Aber innerhalb von fünf Jahren wird keine neue Lösung auf dem Tisch sein», ist Engler überzeugt. Für Pult ist es gerade darum entscheidend, jetzt zu handeln weil es innerhalb einer nützlichen Frist, und die sei angesichts der aktuellen Lage sehr kurz definiert, kaum zu einer anderen Lösung kommen werde. Auch Candinas glaubt nicht an einen Plan B. «Die Vorlage wie sie jetzt zur Abstimmung kommt, ist ein Kompromiss.» In der Tat wurden die Verhandlungen im Parlament intensiv geführt. Im Nationalrat wurde die Vorlage mit 115 Ja- zu 75 Nein-Stimmen bei sechs Enthaltungen gutgeheissen. Im Ständerat gab es 28 Ja- und 10 Nein-Voten bei sechs Enthaltungen.

Lesen Sie auch das Streitgespräch zum Medienpaket auf den Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe.



Am Dienstag hat das Bündner Komitee «Ja zum Medienpaket» in Chur seine Argumente für ein Ja am 13. Februar präsentiert. Ein Ja sichere die Qualitätsmedien in den Regionen, zeigten sich die Verantwortlichen überzeugt. Foto: Reto Stifel

## Veranstaltung

### Verleihung der regionalen Kulturpreise

**Samedan** Morgen Freitag werden um 18.00 Uhr im Samedner Gemeindesaal die Kulturpreise der Region Maloja für das Jahr 2021 verliehen. Die drei Preise gehen an Lorenzo Polin, an Simon Gabriel und an das Medienhaus Gammeter Media, genauer an die Redaktion der Engadiner Post/Posta Ladina.

Der Samedner Theaterschauspieler, Improvisateur, Moderator, Vorleser, Kulturanimateur und -veranstalter Lorenzo Polin erhält den Hauptpreis in Höhe von 10000 Franken und wird «für seinen unermüdlichen und hartnäckigen Einsatz zur Förderung der Kultur in der Region Maloja» ausgezeichnet.

Mit dem von ihm gegründeten Verein «Drauff!» hat er schon viel für das lokale Film- und Kulturschaffen getan und sich als Leiter der «Dis da cultura da Samedan» einen Namen gemacht.

Mit einem Förderpreis von 5000 Franken wird der 13-jährige Ausnahmetrompeter Simon Gabriel aus S-chanf bedacht. Ausgebildet in der Musikschule Oberegadin, hat er schon verschiedene kantonale und nationale Musikwettbewerbe gewonnen und wurde erst kürzlich eingeladen, als Solist mit dem renommierten Neuen Zürcher Orchester auf Schweiz- und Deutschlandtournee zu gehen. (ep)

Ein Anerkennungspreis geht an die St. Moritzer Gammeter Media AG und die «Redaktion der Engadiner Post/Posta Ladina» für die Leistung, auch in schwierigen Zeiten zweisprachig deutsch/romanisch und spartenübergreifend über Kultur zu berichten und so über Kulturthemen nachzudenken. Lobend erwähnt wird auch die Funktion des Medienhauses als kulturelle Plattform sowie die Digitalisierung der Ausgaben der «Engadiner Post/Posta Ladina» seit 1893.

Die Veranstaltung ist öffentlich, es gelten die aktuellen Covid-Vorschriften. (ep)

### 2000 Besucher in zwei Jahren

**Stampa** Der InfoPoint «die Bergelleri bargaiot» in Stampa besteht seit gut zwei Jahren. Die Besucher und Besucherinnen des unbemannten, aber frei zugänglichen Tourismusraumes erfahren hier topographische, demographische und statistische Fakten zum Bergell. In Kurzfilmen werden Persönlichkeiten porträtiert, die ins Bergell kamen, die das Tal verlassen haben oder die hier geboren und geblieben sind.

Seit der Eröffnung 2019 wurden die Filme von anfangs sieben auf heute 13 erhöht – Ende 2021 kam das Porträt von Bruno Giacometti und dasjenige von

Biobauer Giacomo Waltenspühl dazu. Auch zukünftig werden jährlich einige Filme dazukommen und die Sammlung abrunden. Die Ausstellung wird über das ganze Jahr rege besucht und verzeichnete seit der Eröffnung über 2000 Besucher, inklusive der Zeit der pandemiebedingten Schliessung. In diesen Monaten herrscht im Infopoint «Winterbetrieb», er ist nach wie vor von 0.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet, die Besucher müssen aber in dieser Zeit die Türen mit einem gekennzeichneten Code selber öffnen und beim Verlassen wieder schliessen. (pd)

# Preisig: «Brauchen Medien, die lokal informieren»

**Wie halten sich Franziska Preisig und Stefan Metzger auf dem Laufenden? Was zeichnet für sie guten Journalismus aus? Wäre dieser bei einem Nein zum Medienpaket gefährdet? Die beiden schenken sich im Gespräch zur Abstimmung vom 13. Februar nichts.**

RETO STIFEL

**Engadiner Post: Franziska Preisig: Wie informieren Sie sich über das aktuelle Geschehen?**

Franziska Preisig\*: Der Tagesablauf bestimmt meinen Medienkonsum. Morgens im Bad läuft das Radio mit den ersten Nachrichten, später informiere ich mich online, und über Mittag lese ich Zeitungen, den «Tagesanzeiger» und die «Engadiner Post/Posta Ladina». Ich bin ein wenig ein News Junkie.

**Herr Metzger, sind Sie auch ein News Junkie?**

Stefan Metzger\*: Überhaupt nicht. Ich lese die «Engadiner Post/Posta Ladina» aus privaten und beruflichen Gründen, und ich lese die NZZ.

**Was zeichnet guten Journalismus aus?**

Metzger: Guter Journalismus ist unabhängig und kritisch und nicht vom Staat und von den Politikern beeinflusst.

Preisig: Das würde ich unterschreiben. Guter Journalismus beinhaltet aber auch, dass man Zeit hat für Recherche. Investigativer Journalismus ist teuer. Er muss unabhängig sein und in die Tiefe

## «Guter Journalismus ist nicht abhängig vom Staat»

STEFAN METZGER

gehen können, damit er auch neutral aufdecken kann, und das kostet.

**Wie gut ist der Journalismus in der Schweiz heute?**

Metzger: Das muss jeder für sich selber beantworten können. Die Qualität bestimmt das Leseverhalten, und wer guten Journalismus macht, hat seine Leser, und die entsprechenden Verlage sind erfolgreich, weil ihre Zeitungen gelesen werden.

Preisig: Für mich nimmt die Qualität ab. Die Verlage mit ihren Zeitungen sehen sich ihrer Haupteinnahmequelle, den Inseraten beraubt. Die Werbegelder fließen heute zu den grossen Tech-Giganten. Wer weniger einnimmt, muss sparen, und das geschieht nicht zuletzt über einen Stellenabbau im Journalismus. Das ist ein Teufelskreis: Weniger Journalisten, weniger Qualität, weniger Lesende. Mit dem Medienpaket will man diesen Teufelskreis durchbrechen.

**Mit dem ersten Teil des Medienpaketes werden die Zeitungen über eine Vergünstigung der Postzustelltaxen subventioniert. Das kennt man seit der Gründung des Bundesstaates. Was ist daran falsch, Herr Metzger?**

Als man den Bundesstaat gegründet hat, hatten wir auch noch Postkutschen. Wir befinden uns in einem totalen Wandel. Warum soll man diese Zustelltaxen mit mehreren Dutzend Millionen Franken im Jahr zusätzlich subventionieren? Am Schluss profitieren die grossen Tageszeitungen, die ebenfalls Fördermittel erhalten. Also der «Blick», die «Luzerner Zeitung»,

die «Südostschweiz». Wollen wir das? Warum soll der einfache Bürger, der seine Steuern jedes Jahr bezahlt, Verlage unterstützen, die heute rentabel sind?

**Beim Wegfall der Obergrenze von 40 000 Exemplaren ist es so, dass grosse Verlage in Zukunft ebenfalls Geld erhalten. Zu Recht, Frau Preisig?**

Die Posttaxenvergünstigung ist so ausgestaltet, dass die kleineren und mittleren Zeitungsverlage überproportional profitieren. Ich finde es richtig, dass die grossen Medienhäuser auch profitieren. Sie geben teilweise mehrere Zeitungstitel heraus und tragen damit auch zur Medienvielfalt bei. Wichtig zu wissen ist, dass das Geld aus dem Medienpaket in die Redaktionen und somit in den Journalismus fliesst.

Metzger: Das ist aber kein sozialistisches Anliegen, wenn die einfachen Familien mit einem bescheidenen Einkommen der «Südostschweiz» den Glaspalast in Chur finanzieren müssen. Am Schluss geht es einfach wieder darum, Staatsinterventionismus zu betreiben, und da bin ich total dagegen. Wer zahlt, befiehlt, Medien sind doch privatwirtschaftliche Unternehmen, mit Ausnahme der SRG ...

Preisig: ... was befiehlt der Staat ganz konkret?

Metzger: Es war immer so, wer zahlt, befiehlt.

Preisig: Noch einmal: Wie soll der Staat konkret Einfluss nehmen? Ich habe die Abstimmungsbotschaft genau durchgelesen und habe nirgends einen inhaltlichen Auftrag gefunden oder einen Leistungsauftrag, der erfüllt werden muss.

Metzger: Gerade kürzlich hatten wir das Beispiel mit Ringier, wo CEO Marc Walder die Journalisten angewiesen hat, in der Corona-Berichterstattung mit dem Bundesrat sanft umzugehen, ihn in seinen Anliegen zu unterstützen. Und denken Sie darüber nach, über wie viele Inserate der Staat die Medien während der Corona-Pandemie finanziert hat. Kann man da noch unabhängig sein? Nein!

**Haben Sie die Berichterstattung in der Corona-Pandemie völlig unkritisch gegenüber dem Staat gefunden?**

Metzger: Mehrheitlich unkritisch, ja. Noch einmal: Die Medien stehen im Wettbewerb in einer freien Marktwirtschaft. Wer gute Leistungen anbietet, findet auch die Leserschaft und die Zuschauer. Der Strukturwandel und der technische Fortschritt gehören doch zu einer normalen Entwicklung in der Wirtschaft. Das ermöglicht Innovation, Arbeitsstellen und Wohlstand. Die Finanzierung durch Steuergelder macht die Medienhäuser fett und träge. Medien geben das wider, was Bundesbern will. Kritik geht verloren, Innovation findet nicht mehr statt.

**Bei der Onlineförderung fliesst das Geld direkt in die Verlage, wir sprechen hier von der direkten Presseförderung. «Man beisst nicht die Hand, die einen füttert», Franziska Preisig?**

Preisig: Nein, und noch einmal: Es gibt nirgends eine Auflage, was man inhaltlich schreiben müsste oder einen Leistungsauftrag, der sagt, dass man dies oder das schreiben oder machen muss, das gibt es einfach nicht.

**Aber die Schere im Kopf, wenn man weiss, dass man Geld vom Staat erhält?**

Preisig: Ist das bis jetzt passiert? Nein! Wer finanziert denn sonst die Medien? Jene, die die grossen Inserate schalten? Befehlen die nicht jetzt schon? Da stehen Mäzene, Gross-



**Franziska Preisig macht sich für ein Ja zum Mediengesetz stark. Ihr ist es wichtig, dass es weiterhin Medien gibt, die darüber informieren, was vor der Haustüre passiert.**

Fotos: Daniel Zaugg

konzerne, Multimillionäre dahinter, und ob das einer neutralen Berichterstattung und der Demokratie förderlich ist, da setze ich ein ganz grosses Fragezeichen.

Metzger: Es ist, und da ist die Geschichte der Beweis dafür, immer so gewesen, dass gerade die Sozialisten geschaut haben, dass Staatsmedien ihre Regierungen gestärkt haben. Das beste Beispiel ist die «Prawda», das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Sowjetunion. Und auch die «Prawda» hat Regionalausgaben gehabt. Diese Tageszeitung waren immer ein Instrument der Mächtigen, in der Politik.

**Eine gewisse Abhängigkeit gibt es immer. Ist es besser vom Staat abhängig zu sein oder von der Wirtschaft?**

## «Es braucht Medien, um die Demokratie erhalten zu können»

FRANZISKA PREISIG

Metzger: Das ist eine Geisteshaltung. Aber wenn es die Wirtschaft nicht mehr gäbe, auch das beweist die Ge-

schichte, dann würde der Staat nicht mehr funktionieren. Der Kommunismus ist gescheitert, es ist immer so. Eine florierende Wirtschaft ernährt die Familien zuhause, und nicht der Staat.

Preisig: Als neue Massnahme kommt nur die Onlineförderung hinzu. Alles andere haben wir schon. Wie soll nun der Staat bei den Medien konkret eingreifen? Die Medienförderung ist im Verhältnis zu anderen Bereichen klein. Ich denke an die Landwirtschaft oder den Tourismus. Warum soll der Staat nun ausgerechnet bei den Medien eingreifen, die gerade einmal 300 Millionen erhalten ...

Metzger: ... 300 Milliönchen, das ist genau die Denkweise, die mich aufregt. Vielen Politikern von links bis zur Mitte geht es nur noch darum, aus dem grossen Fressnapf der Steuergelder irgendetwas für ihren Bereich abzuholen, nun auch noch für ihnen nahestehende Medien.

Preisig: Ist denn der Service Public keine Staatsaufgabe?

Metzger: Der Service Public ist bis zu einem gewissen Punkt eine Staatsaufgabe. Nur, was alles gehört zum Service Public?

Preisig: Sicher die vierte Staatsmacht, also die Medien. Mit den Fördergeldern stärkt man den Informationsjournalismus, und dies vor allem in den Regionen. Es braucht die Medien, um die Demokratie in der Form, wie wir sie heute kennen, erhalten zu können.

Metzger: Die freie Marktwirtschaft kann sehr wohl existieren, und die EP existiert auch seit bald 130 Jahren. Die Verlegerfamilie wird auch in Zukunft schauen, dass sie ihre Ideen innovativ weiterentwickeln kann. Sicher wird es so sein, dass 2035 ein anderes Konsumverhalten vorherrscht, und da wird sich auch die EP anpassen müssen. Über mehr Online-Abos beispielsweise. Ich bin überzeugt, dass Engadin-Fans die EP weltweit lesen würden.

**Es kämpfen vor allem die Verlage gegen das Medienpaket, die Investoren im Rücken haben, von denen man auch nicht so genau weiss, wie sie ihre Interessen oder ihre politische Meinung in Medien vertreten haben wollen.**

Metzger: Das ist doch kein Problem. Wenn ich als Journalist eine politische Überzeugung habe und ich damit Leser gewinnen kann, soll ich das machen. Die andere Seite hat die gleiche Möglichkeit und wird auch Erfolg haben.

## Über was wird am 13. Februar abgestimmt?

Mit dem Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien soll den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung getragen werden. Weil immer mehr Werbegelder in die internationalen Internetplattformen abfliessen, geraten die Schweizer Medien finanziell immer stärker unter Druck. Dem soll das Medienpaket entgegenwirken. In diesem sind drei Hauptunterstützungsmassnahmen vorgesehen. Erstens wird die Unterstützung für die Zustellung von abonnierten Zeitungen von heute 30 auf neu 50 Millionen Franken erhöht. Davon profitieren in Zukunft auch aufgabenstarke Zeitungen. Ebenfalls unterstützt wird die Früh- und Sonntagszustellung mit jährlich 40 Millionen Franken. Die Zustellung der Verbands-

und Vereinszeitschriften wird von heute 20 auf neu 30 Millionen Franken aufgestockt.

Zweitens sollen in Zukunft auch Onlinemedien gefördert werden, dies mit 30 Millionen Franken pro Jahr. Für die regionalen TV und Lokalradios kann die schon heute gewährte Unterstützung um maximal 28 Millionen Franken pro Jahr erhöht werden. Drittens schliesslich sind Massnahmen vorgesehen, die allen Medien zugute kommen. So sollen etwa Nachrichtenagenturen finanziell unterstützt werden, aber auch in die Aus- und Weiterbildung von Journalistinnen und Journalisten sollen Gelder fließen. Dafür sind jährlich 23 Millionen Franken zusätzlich vorgesehen. Die Vergünstigungen bei der Zeitungszustellung und die Mit-

tel für die Onlinemedien sind befristet und enden nach sieben Jahren.

Die Gegner der Vorlage stellen sich auf den Standpunkt, dass die Staatsfinanzierung von Medien unnötig und schädlich ist, weil Steuergelder verschleudert würden und die Demokratie in Gefahr gerate. Deshalb, weil Medien durch die Subventionen vonseiten der Politik abhängig würden und sie so ihre Glaubwürdigkeit und ihre Funktion als vierte Macht im Staat verlören. Die Befürworter bestreiten das. Die Vorlage führe die bewährte Medienpolitik weiter, die Behörden könnten keinen Einfluss auf die Berichterstattung nehmen und die Unabhängigkeit der Medien bleibe gewahrt, diese sei in der Bundesverfassung garantiert. Hingegen sei bei einem Nein die direkte Demokratie gefährdet. (rs)

# Metzger: «Das ist gefährlicher Staatsinterventionismus»



Stefan Metzger lehnt das Medienpaket ab. Er wehrt sich dagegen, dass grosse Medienunternehmen, die es nicht nötig haben, auf Staatskosten gefüttert werden.

## Dann kämen wir wieder zurück zu den Parteizeitungen?

Preisig: Ja, und das hat ja nichts mehr mit Meinungsbildung zu tun, ich würde komplett einseitig informiert, und das kann es ja auch nicht sein.

Metzger: Bei Parteizeitungen wusste man zumindest klar, woher sie stammen und welche Ansichten sie vertreten. Ich lese auch mal einen «Tagesanzeiger» oder höre mir gerne andere Meinungen an, das macht geistig fit und trägt zur Meinungsbildung bei.

## Die Medien als vierte Gewalt, als Wächter der Demokratie, die braucht es doch, Herr Metzger?

Metzger: Klassisch ist die Macht im Staat auf drei Gewalten verteilt, das Parlament, die Regierung und die Richter. Werden die Medien zur vierten Gewalt und zwar zur stärksten, gerät dieses Gleichgewicht der Staatsgewalten auseinander. Und die Regierung, die am Hebel ist für die Verteilung der Staatsgelder, beeinflusst über diese Beiträge die Medien. Damit werden zwei Gewalten in einer vereint und nehmen Überhand.

Preisig: Das sehe ich wirklich ganz anders. Logisch, wir haben die drei Gewalten, das ist so. Aber die Medien als vierte Gewalt braucht es absolut, weil die höchste Gewalt, der Souverän, das Volk ist. Und das Volk muss sich informieren können, und wenn es das nicht kann, wie sollen dann die Bürgerinnen und Bürger abstimmen können? Seit dem Mittelalter ist klar, Wissen ist Macht. Wer einen Wissensvorsprung hat, hat Macht. Deswegen hat man sich ja so extrem dagegen gewehrt, die Bibel zu übersetzen. Heute ist es ein Stück weit umgekehrt mit all den Fake News. Der, der die Macht hat, das Internet zu beherrschen, kann Wissen steuern.

Metzger: Wenn der Staat, wenn die Beamten so viele Gelder an die Medien verteilen, dann bestimmen sie und befehlen den Medien, über was zu berichten ist. Sie lenken damit das Wissen der Bevölkerung.

Preisig: Also, jetzt will ich das wirklich wissen, wo steht, dass der Bundesrat dem «Tagesanzeiger» sagt, schreib über

das. Oder dass Regierungsrat Mario Cavigelli sagt, EP, bitte schreib so und so über die Wasserkraftstrategie?

Metzger: Das würden die Medien logischerweise nicht zugeben, darf aber, wenn der Staat Steuergelder den Medien verteilt, vermutet werden. Wer zahlt, befiehlt eben.

Preisig: Genau, aber ist das Phänomen nicht viel stärker bei dem, der effektiv zahlt, ohne Gesetz, ohne Grundlagen? Wenn ein Mäzen Millionen in einen Verlag reinbuttert, ist das doch viel gefährlicher, dass der befiehlt, was in der Zeitung stehen muss. Das macht der Bundesrat nicht.

Metzger: Aber die Qualität steigt, weil der, der privat investiert, will einen Return haben für sein Investment. Das ist beim Staat nicht die Idee. Und darum leidet die Qualität darunter. Das ist überall so bei den staatlichen Beihilfen. Sie machen, wie ich das schon erwähnt habe, träge und fett.

Preisig: Nein, es ist doch genau umgekehrt. Man wird träge, wenn man schon von Anfang an weiss, man muss in diese eine Richtung berichten. Weil

## «Medienpaket stärkt Unabhängigkeit der Medien»

FRANZISKA PREISIG

die Denkweise, die mich zahlt, mir das vorgibt. Man ist doch viel offener und denkt weiter, wenn man genau weiss, ich muss einen starken Bericht machen, ich muss den Inhalt recherchieren bis auf das letzte Komma, ich muss beweisen können, dass das tatsächlich so ist.

**Bei der Onlineförderung ist es ja nicht so, dass Bundesrätin Sommaruga mir 200 000 Franken in die Hand drückt und sagt, wie ich zu berichten habe. Das Geld fliesst zum Verlag, und dieser investiert in die digitale Transformation.**

Metzger: Ich sehe das anders. Beispiele in Österreich zeigen, was staatliche Medienförderung bewirkt: Bundeskanzler Sebastian Kurz musste zurücktreten,

weil er sich gute Umfragewerte in Zeitungen erkaufte hatte.

## ... was durch investigativen Journalismus aufgedeckt worden ist ...

Metzger: ... ja, und zum Sturz der Regierung geführt hat. Die enge Verbindung zwischen der Staatsmacht und den Medien ist ein Fakt.

## «Keine Steuermillionen für Verlegermilliardäre», lautet der Slogan der Gegner. Franziska Preisig, als Sozialdemokratin müssten Sie dem zustimmen.

Preisig: Nein, weil die Aussage nicht stimmt. Es ist nicht so, dass Millionen von Franken in die grossen Verlage fließen. Entscheidend ist, dass die Abstimmungsvorlage so ausgestattet ist, dass die mittleren und kleinen Verlagshäuser überproportional profitieren werden. Und das ist richtig, weil lokale Medien wie zum Beispiel die «Engadiner Post/Posta Ladina» gerade in der Peripherie sehr wichtige Arbeit leisten.

## Herr Metzger, ist dieser Slogan der Gegner nicht reine Polemik?

Metzger: Nein. Wenn diese Verlage Geld verdienen und Gewinne erzielen, brauchen sie doch keine Unterstützung. Wenn eine EP/PL wirklich Unterstützung brauchen würde, was ich nicht glaube, ist es doch an uns Einwohnern im Tal, zusammenzustehen und uns zu überlegen, wie wir den unabhängigen, neutralen und guten Journalismus im Tal weiter garantieren können. Dann ist es die Bevölkerung in der Region, die das zusammen mit der Verlegerfamilie stemmen muss und nicht der Staat in Bern. Wenn die Redaktion gute Arbeit leistet, sind wir alle bereit, etwas tiefer in die Tasche zu greifen.

Preisig: Genau das glaube ich nicht. Schon bald sind Wahlen und da fallen für die Parteien Inseratekosten an. Das sind namhafte Beträge, und die schmerzen. Genau gleich geht es dem Abonnenten respektive dem kleinen Steuerzahler, der sich ein deutlich teureres Abo vielleicht nicht mehr leisten kann. Und das sind dann genau die Personen, die vom Wissen, vom politischen Meinungsbildungsprozess ausgeschlossen werden. Und wo informieren sie sich dann? Online mit Kurznews oder in ihren sozialen Bubbles.

## Es gibt Studien, die aufzeigen, dass in solchen Regionen, in denen Medien über Abstimmungen oder Wahlen berichten, die politische Partizipation viel grösser ist.

Metzger: Wenn die Medienverlage weniger einnehmen, heisst das doch nicht automatisch, dass ihre Journalisten weniger berichten können. Sie müssen so gut sein und sie müssen sich mit ihrer Zeitung so interessant machen, dass die Leute ihre Artikel unbedingt lesen wollen und bereit sind, dafür mehr zu bezahlen. Und wie vorhin gesagt: Die Bevölkerung würde eine finanzielle Rettung mittragen, wenn das Produkt gut ist, vielleicht würde auch ein Mäzen etwas dazu beitragen. Das könnte man dann offenlegen. Aber ich sehe null Anzeichen dafür, dass, wenn das Medienpaket abgelehnt wird, die EP verschwinden würde. Es wird genau gleich weiter gehen. Aber auch Sie, Herr Stifel, und die Verlegerfamilie der Engadiner Post, werden sich überlegen müssen, wo Sie mit der Engadiner Post im Jahr 2030, wo Sie im Jahr 2040 stehen. Sie müssen die Jungen ansprechen und Ideen entwickeln, wie man die Jungen dafür begeistert, eine Lokalzeitung zumindest online zu lesen und dafür auch etwas zu bezahlen.

Preisig: Gerade die Zielgruppe, die Sie ansprechen, hat das Geld dafür nicht. Und mit dem Mediengesetz und der Onlineförderung soll ja genau der Grundstein gelegt werden, damit die Verlage ihre digitale Transformation vorantreiben können, um die Jungen auf ihren Plattformen erreichen zu können. Ich sehe das an meinen Kindern: Alle waren sie schon irgendwann einmal in der EP abgebildet oder erwähnt, und sie waren stolz da-

## «Meinungsbildung und Medienvielfalt wird nicht gefördert»

STEFAN METZGER

rauf. Genau das gibt diese emotionale Bindung an ein Produkt. In zehn Jahren sind sie vielleicht gerne bereit, auch etwas für diese Inhalte zu bezahlen, auf was für Plattformen auch immer.

## Es gibt einen dritten Teil der Medienförderung. Geld für die Agenturen, für den Presserat, für die Weiterbildung. Darüber wird kaum gesprochen.

Preisig: Das ist ein sehr wichtiger Teil. Ähnlich kennt es bereits die Werbebranche mit der schweizerischen Lauterkeitskommission. Die Branche reguliert sich selber und gibt sich Grundsätze, nach welche Qualitätskriterien sie arbeiten will. Genau dieser Punkt zeigt einmal mehr, dass die Gefahr der staatlichen Einflussnahme unbegründet ist. Im Gesetz ist ja explizit festgehalten, dass sich der Staat hier nicht einmischen und die Branche das selber definieren soll, was guten Journalismus ausmacht.

Metzger: Die Ausbildung der Journalistinnen und Journalisten ist heute schon gewährleistet, ebenso das Einhalten von Qualitätsstandards. Dafür braucht es nicht mehr Bürokratie und mehr Geld.

## Dann braucht es Ihrer Ansicht nach auch keinen Presserat?

Metzger: Aus meiner Sicht braucht es den nicht ...

## ... aber genau dort geht es um die Qualität in den Medien.

Metzger: Diese Qualität regelt sich in der freien Marktwirtschaft durch einen starken Wettbewerb sowie Angebot und Nachfrage.

Preisig: Nein, eben nicht. Dann regiert das Geld die Meinung. Die Medien als vierte Gewalt sind systemrelevant für eine funktionierende Demokratie. Negativebeispiele sind die Ereignisse in den USA oder etwas länger zurück die Zeit in der Berlusconi-Ära. Ich habe damals in Italien studiert und mit Schrecken feststellen müssen, was es bedeutet, wenn die Medien von einer Person gesteuert werden. Für eine Demokratie ist so etwas überhaupt nicht gut.

## Das Massnahmenpaket ist auf sieben Jahre beschränkt. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass noch jede Subvention nach Ablauf verlängert worden ist.

Metzger: Das ist genau der Punkt. Da wird zu Lasten der einfachen Steuerzahler und der heutigen Jugend durch eine egoistische Generation in unserem Alter Raubbau betrieben. Die Jungen können heute nichts mehr sparen, weil wir immer mehr und noch mehr Geld dem Staat abliefern müssen. Ich kenne keine Branche, die nicht in irgendeiner Form vom Staat profitiert und Steuergelder abholt.

Preisig: Es wird kein einziger Rappen mehr an Abgaben erhoben. Dieses Paket kostet den Steuerzahler nichts. Und Medien werden seit über 100 Jahren gefördert, wenn man nun die Relation vom Bevölkerungswachstum in dieser Zeit ins Verhältnis setzt zur bescheidenen Aufstockung des Medienpaketes, ist das nichts. Es ist doch nicht mehr als gerechtfertigt, wenn wir eine Preisanpassung bei der Medienförderung machen.

## Fakt ist doch, dass die grossen Verlage ihr Geld nicht mehr mit dem Journalismus verdienen. Dieser wird innerhalb des Konzerns quersubventioniert. Die Gelder aus dem Medienförderungspaket müssen aber zu den Redaktionen fließen ...

Metzger: Wer kontrolliert das?

Preisig: Das wird kontrolliert, und die Gelder müssen in den Informationsjournalismus fließen.

Metzger: Beim Postauto-Skandal mit den unrechtmässigen Quersubventionierungen haben wir gesehen, wie unfähig die Berner Verwaltung bei der Verteilung der Gelder vorgeht. Der nächste Skandal bei der Verteilung der Steuergelder an die Medien scheint mir vorprogrammiert.

## Zum Schluss eine Carte blanche: Kurz Ihre drei Argumente Pro und Contra zum Medienförderungspaket.

Metzger: Ich empfehle zu dieser Gesetzesvorlage ein klares Nein. Weil die Vorlage die freie Meinungsbildung und Medienvielfalt nicht fördert. Weil die Vorlage dazu führt, dass die grossen Medienunternehmen, die das gar nicht nötig haben, gefüttert werden. Und weil letztlich die Vorlage gefährlicher Staatsinterventionismus ist.

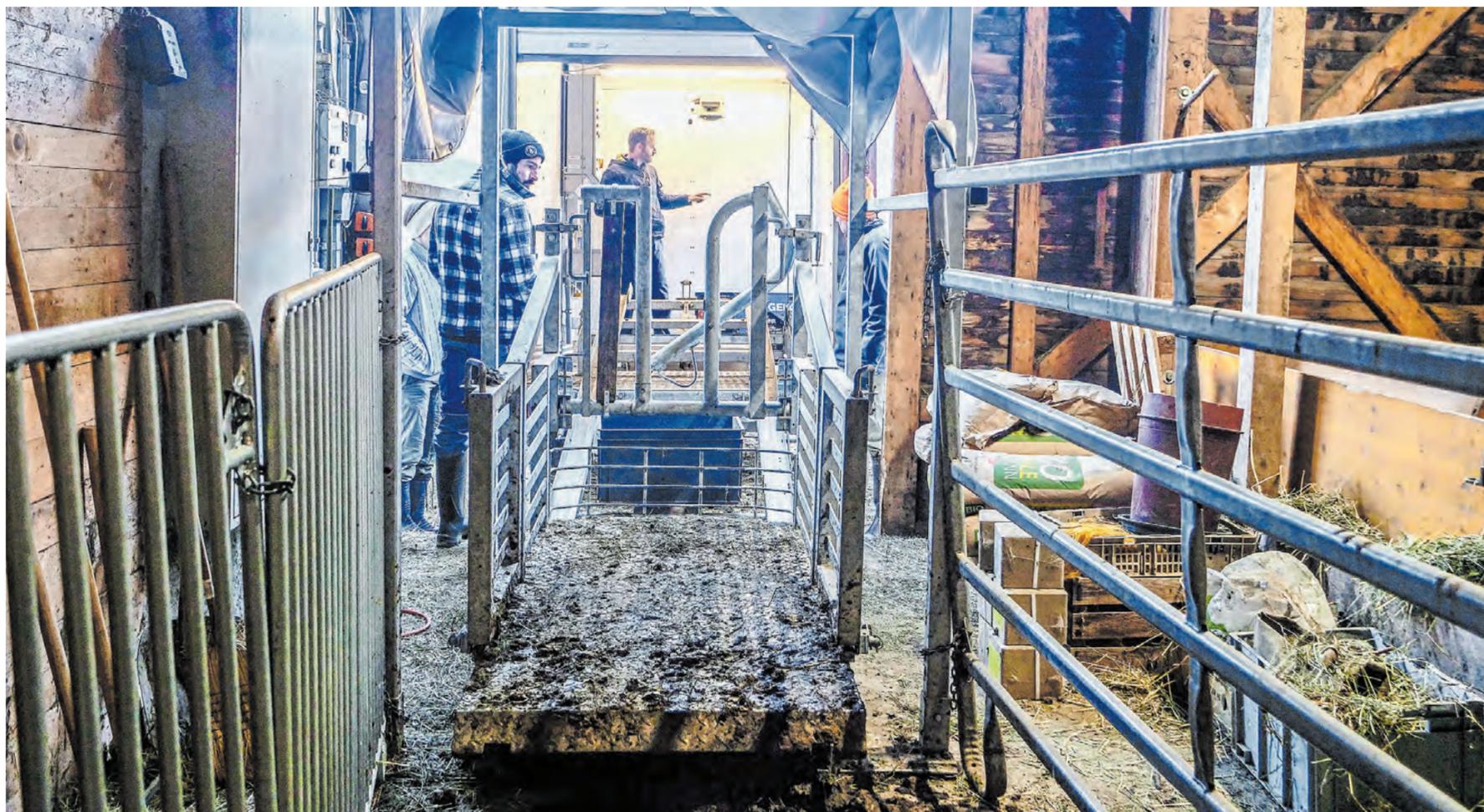
Preisig: Ich empfehle ein überzeugtes Ja. Gerade weil ich in einer peripheren Region mit drei Sprachen lebe. Umso wichtiger ist es, dass wir Medien haben, die lokal informieren, die vor Ort über das informieren, was vor unserer Haustüre passiert. Das Medienpaket stärkt die Unabhängigkeit der Medien, es sichert den für eine Demokratie systemrelevanten Service Public durch die Medien in den Städten und auf dem Land bis in die Peripherie. Es ist zeitgemäss und garantiert, dass wir die EP auch weiterhin als Zeitung und online lesen können.

Mitarbeit: Valentina Baumann

\*Franziska Preisig ist freischaffende Juristin und Dozentin aus Samedan. Sie vertritt als SP-Grossrätin das Oberengadin in Chur.

\*Stefan Metzger ist Rechtsanwalt und Fachanwalt SAV Bau- und Immobilienrecht aus Zuoz mit Kanzlei in St. Moritz. Er kandidiert bei den kommenden Wahlen für die SVP als Grossrat.

# Stressfrei vom Stall zum Metzger ...



Hoftötung in Lavin: Vom Stall gelangt das Tier direkt und stressfrei in ein Fressgitter, wird dort kurz fixiert, per Bolzenschuss betäubt und danach innert Sekunden mittels Winde und Modulboden in die mobile Schlachteinheit gezogen, wo es mit einem präzisen Entblutungsstich fachmännisch getötet wird.

Fotos: Jon Duschletta

**In Lavin hat auf dem Biohof Uschlaingias am Dienstag zum zweiten Mal eine Hoftötung stattgefunden. Landwirt Jürg Wirth ist Verfechter dieser für das Tier stressfreien Tötungsmethode. Er hofft, dass diese im Engadin Schule macht und bietet Hand dazu.**

JON DUSCHLETTA

Bilder von in Anhängerzügen eng zusammengepfachten, schreienden Schlachttieren auf ihrem oft stundenlangen Weg in den nächsten Schlachthof will niemand sehen.

Auch Jürg Wirth nicht. Er nennt sich selbst «Berglandwirth» und versteht unter artgerechter Nutztierhaltung und ethischem Töten etwas grundsätzlich anderes.

Als erster Landwirt in Südbünden hat der Biobauer und Journalist aus Lavin im letzten Sommer deshalb von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eines seiner Tiere direkt auf dem Hof töten zu lassen anstatt es per Anhänger in den Schlachthof zu verfrachten. Möglich wurde dies durch die erst im Jahr zuvor in Kraft gesetzte Verordnung über die Schlachtung und die Fleischkontrolle VSEK (siehe Infotext auf der nächsten Seite).

#### Tierwohl und Tierethik

Dienstagvormittag. Langsam kriecht die Sonne über den Hang und kommt dem Biohof Uschlaingias näher. Mischa Hofer, Geschäftsführer der Platzhirsch Hofschlachtungen GmbH aus dem Bernischen Lützelflüh, zirkelt den grossen Anhängerkasten rückwärts fahrend millimetergenau ans Stalltor. Im Dunkel des Stalls geben Landwirt Jürg Wirth und Amtstierarzt Men Bischoff Anweisungen: «Noch zehn Zentimeter... stop!»

Mischa Hofers Firma besitzt diese schweizweit einzige mobile Schlachteinheit, eine MSE-200A aus deutscher Produktion und stolze 100000 Franken teuer. «Tierwohl und Tierethik stehen im Zentrum unseres Tuns», sagt er besonnen, macht klar, dass es vom eigentlichen Tötungsakt keine Bilder geben soll und lässt sich von Men Bischoff auf dessen Smartphone vorsorglich schon mal den Weg nach Scuol in den Schlachthof zeigen. «Wöchentlich werden wir mit 15 bis 20 Hoftötungen beauftragt», sagt der Emmentaler, «Tendenz steigend».

Mischa Hofer ist selber Landwirt mit eigenem Fleischhandel und hat eine spezielle Ausbildung für Hoftötungen. Er schliesst mit einem Stromkabel die Schlachteinheit ans Stromnetz, kontrolliert seine Utensilien und zeigt auf eine Videokamera im Wageninneren. «Das ist eine Idee des Herstellers, die sich sehr bewährt hat, nicht zuletzt aus Gründen der Qualitätssicherung den Kunden gegenüber.»

Auf dem Boden der Schlachteinheit ist eine leicht schräg gestellte Metallkonstruktion montiert, davor eine grosse Auffangwanne aus Metall. Eine Seilwinde ist mit der einziehbaren Bodenwanne eines Fangmoduls verbunden, welches gleich ausserhalb der Schlachteinheit auf dem Stallboden steht. Und bevor dem Betrachter die Funktionsweise klar wird, steht Jürg Wirth schon mit einem zweijährigen Ochsen vor dem Fangmodul. Dieser kennt das Fressgitter von einem ähnlichen System in seinem angestammten Stall und betritt dieses stressfrei und ohne dass Wirth nachhelfen muss. Der Ochse schaut in die Runde, senkt den Kopf in eine vor ihm liegende Futterkiste, hebt den Kopf und bricht durch die Wucht eines aufgesetzten Bolzenschusses augenblicklich betäubt in der Bodenwanne zusammen.

**Jetzt zählt jede Sekunde, jeder Griff** Jürg Wirth schaut weg, Amtstierarzt Bischoff auf seine Uhr und Mischa Hofer

prüft über den sogenannten Lidschlussreflex, ob der Ochse auch wirklich richtig betäubt ist. Hofer drückt einen Knopf, die Seilwinde zieht die Bodenplatte samt dem Ochsen in den Anhänger, und das Rolltor schliesst sich automatisch. Hofer hat jetzt 60 Sekunden Zeit, dem Ochsen mit einem Messer das Halsfell aufzuschneiden und gleich danach mit einem zweiten Messer einen präzisen Entblutungsschnitt durchzuführen.

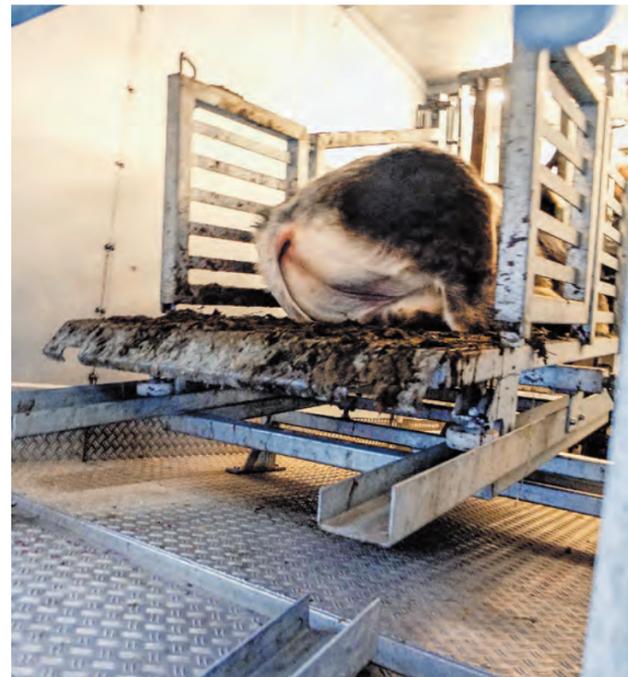
#### 60 entscheidende Sekunden

Die 60 Sekunden sind laut Men Bischoff deshalb so wichtig, weil der Ochse durch den Bolzenschuss nur einen epileptischen Schock erlebt, nicht aber getötet wird. Heisst, die Betäubung könnte danach aussetzen und das Tier wieder aufwachen.

Und noch während der tote Ochse fertig ausblutet, verlässt Mischa Hofer den Anhänger, nimmt sich die beiden Wattebäusche aus den Ohren, wischt sich die blutigen Hände sauber und ver-



Der zweijährige Ochse im Fangmodul. Von hier bis zum Abtransport des toten Tieres vergehen keine zehn Minuten.



# ... dank Hoftötung



Die einzige mobile Schlachteinheit der Schweiz – mit Blutauffangwanne im Innern – am Eingang zum Demeter-Biohof Uschlainglas in Lavin (oben).

Misha Hofer von der Platzhirsch Hofschlachtungen GmbH lässt sich vom Amtstierarzt Men Bischoff schon mal den Weg nach Scuol in den Schlachthof zeigen. Rechts: Landwirt Jörg Wirth im Gespräch mit Men Bischoff.

abschiedet sich ernst und kopschüttelnd. Seit dem letzten Bissen Heu, den der Ochse vertilgt hat, sind noch keine zehn Minuten vergangen, und schon leuchten die Rücklichter des Anhängers in der Ausfahrt des Hofes.

**«Bin als Bauer nervöser als das Tier»**  
Jürg Wirth verfügt über eine provisorische, auf vorderhand fünf Hoftötungen limitierte Bewilligung des kantonalen Amtes für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit. Men Bischoff überprüft den Ablauf der Hoftötung akribisch und wird später darüber Bericht ablegen. «Heute ging alles sehr schnell, professionell und stressfrei», sagt derweil Wirth, der auf dem Weg ist, die Schweine aus dem Stall ins Freie zu lassen. «Bei der ersten Hoftötung war ich noch sehr nervös, sicher nervöser als das Tier.»

Wirth ist trotz allem zufrieden. Er hat das Geld für das Fleisch des Ochsen bereits auf sicher. «Das Hotel Stoffel in Arosa hat das ganze Fleisch im Voraus

bestellt und bezahlt.» Der dortige Küchenchef Thomas Krättli verwendet explizit nur Erzeugnisse aus biologischer Herkunft und aus besonders tierfreundlicher Haltung. Für diese kennt der Bund die offizielle Bezeichnung «Besonders Tierfreundliche Stallhaltung BTS». Die Speisekarte des Hotel Stoffel ist entsprechend gekennzeichnet.

Die Hoftötung kostet laut Jürg Wirth einschliesslich der nötigen Bewilligung um die 400 Franken. Das macht schlussendlich auf das Kilo Fleisch rund zwei Franken Mehrkosten aus. «Das sind immer mehr Kunden bereit zu bezahlen, wenn sie dafür wissen, wo und wie die Tiere gelebt und wie sie gestorben sind», so Wirth.

### Bald eigenes Fangmodul

Er macht sich daran, das Gestell des gemieteten Fangmoduls auf einem Anhänger festzuzurren. Es gehört einem befreundeten Biobauer in Alvanu, und Wirth muss sich beeilen, weil heute auch dort eine Hoftötung ansteht. Die

gereinigte Bodenwanne bringt dann Misha Hofer aus dem Schlachthof mit. Auch seine Dienste sind heute in Alvanu noch gefragt, weshalb auch er sich beeilen muss. Während Jürg Wirth die Ladung kontrolliert, sagt er: «Schon bald werde ich ein eigenes Fangmodul besitzen.» Es wäre das erste in Südbünden. «Und damit das Beispiel der Hoftötung auch im Engadin Schule machen kann, würde ich dieses auch anderen Interessenten zugänglich machen.» Wie in anderen Gegenden der Schweiz gehandhabt, soll auch das derzeit in Lavin stationierte Fangmodul an andere interessierte Landwirte vermietet werden.

Noch bevor die Sonne den Biohof von Jürg Wirth erreicht, ist der Spuk auch schon vorbei und alle sind weg. Nur die drei neugierigen Esel schreien im Chor und bekommen von zwei grossen Wollschweinen grunzend Antwort. An der Bodenschwelle zum Stall erinnert lediglich ein kleiner Blutfleck an das, was sich hier eben abgespielt hat.

## Strenge Vorgaben für Hof- und Weidetötung

Am 1. Januar 2022 ist die Verordnung über den Tierschutz beim Schlachten (VTSchS) vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Kraft getreten. Diese verschärft die Vorgaben der Nutztierschlachtung, so bei den Anforderungen an die Betäubung.

Erst seit dem 1. Juli 2020 ist mit der Verordnung über die Schlachtung und die Fleischkontrolle (VSFK) ein Regelwerk in Kraft, welches die Hof- und Weidetötung zur Fleischgewinnung zulässt. Bei der «Hoftötung» oder der «Hofnahen Tötung in mobiler Schlachteinheit» wird das Tier in einem Fressfanggitter fixiert, mit einem aufgesetzten Bolzenschussgerät betäubt und muss danach innert 60 Sekunden mit einem Hals- oder Bruststich in der Zwei-Messer-Technik getötet und anschliessend entblutet werden. Bei dieser Technik müssen für den Schnitt durchs Fell und für den eigentlichen Ent-

blutungsstich zwei verschiedene Messer verwendet werden.

Bei der Weidetötung erfolgt die Tötung durch einen gezielten Distanzschuss aus einem Jagdgewehr durch eine Person mit Jagdpatent. Die maximal zulässige Zeit von der Betäubung bis zur Entblutung beträgt hier 90 Sekunden. Bei beiden Tötungsverfahren gilt vom Zeitpunkt des Entblutungsschnittes an gerechnet, eine maximale Zeitspanne von 45 Minuten, in der das tote Tier verladen, ins Schlachthaus gefahren und ihm dort die Innereien entnommen werden müssen. (jd)



Infos: [www.hofschlachtung.ch](http://www.hofschlachtung.ch) oder [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) (Tierhaltung/Schlachtung). Dem QR-Code ist das Merkblatt «Hof- und Weidetötung zur Fleischgewinnung» hinterlegt, herausgegeben 2020 vom FiBL, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau: [www.fibl.org](http://www.fibl.org)



Men Bischoff kontrolliert die Zeitvorgaben, während Misha Hofer die Schlachteinheit verlässt und kurz darauf nach Scuol zum Schlachthof fährt.



Pels 1. avuost 2022 spordschairs nus üna **PLAZZA DA GIARSUNEDI** scu

### Specialist/-a custodimaint d'interpresa (gruppa da lavur)

#### Il giarsunedi

Il giarsunedi multifar düra trais ans e terminescha cun ün attestat federel da qualificaziun (AFQ).

Nus spettains scoula populera, scoula reela u secundara, glivreda.

Düraunt il giarsunedi imprendast a cugnuscher tuot ils sectours da la lavur i'l servezzan tecnic d'üna vschinauncha (mantegnimaint da las vias incl. servezzan d'inviern, chüra da pros e parcs, mantegnimaint da maschinas, sustegn tar evenimaints locals eui.).

#### Tieus interess e competenzas

Nus spordschairs üna scolaziun vasta e profuonda scha tü hest plaschair vi da la lavur pratica – que impustüt dadour, indschegn, scha tü est flexibel/flexibla, hest üna sanded robusta ed est pront/a da lavurer independentamaing e fidel.

#### Contact

Nus ans allegrains sün tia **annunzcha**. Tramettan's quella per plaschair cul attestat da scoula dal s-chelin ot ed üna fotografia fin **venderdi, 11 favrer 2022** a la chanzlia cumünela da Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana.

Hest auncha dumandas? Il capo cumünel Christian Berger sto gugent a dispusiziun per quellas – telefon 079 679 47 38.

www.silvaplana.ch



A partir dals 1. avrigl 2022 u tenor curvegna tscherchais ün/üna

### Collavuratur/a per Silvaplana Turissem 50 - 100 %

#### LEZCHAS E CHAMP D'OPERUSITED

- Cussglieder/cussgliedra dals giasts
- Chüra da l'agentura da la posta
- Assister tar l'organisaziun e la realisaziun dad egnas occurrenz e pauschelas
- Lavurs al fnestrigl, al telefon e mail

#### PROFIL DA PRETAISAS

- Buna cugnuschentscha d'administraziun e da computer
- Esperienza professiunela e granda motivaziun
- Adüs da lavurer independentamaing
- Buna e varia cugnuschentscha da linguas in pled ed in scrit
- Plaschair da lavurer ed esser activ per der schlauntsch ad üna chosa
- Personalited creativa, aviarta, comunicativa ed iniziativa
- Prontezza da lavurer irreguleraing, eir las fin d'eivnas e'ls dis da festa

#### NUS SPORDSCHAINS

- Lavur in ün pitschen ravuogl
- La pussibilitad dad organiser independentamaing novas occurrenz, insembel culla coordinatura da turissem

#### HO EL/ELLA INTERESS?

Nus ans allegrains da piglier in consegna l'annunzcha culs documaints üsitos fin **venderdi, 11 favrer 2022**. Per plaschair trametter a duonna Franzisca Giovanoli, chanzlia cumünela, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana ubain per mail: [kanzlei@silvaplana.ch](mailto:kanzlei@silvaplana.ch).

www.silvaplana.ch



### Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regionalas.

Per plaschair trametter a: [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)



### ACT FESTIV PER LA SURDEDA DALS PREMIS DA CULTURA 2021 DA LA REGIUN MALÖGIA

a Lorenzo Polin, a Simon Gabriel  
ed a Gammeter Media,  
Engadiner Post/Posta Ladina

Venderdi, ils 28 schner 2022, a las 18h,  
Sela cumünela da Samedan.  
L'act festiv es public e vain realiso tenor  
las prescripziuns da Covid actuelas.

REGION MALOJA  
REGIUN MALÖGIA  
REGIONE MALOJA  
Tel. 081 852 30 33  
info@regio-maloja.ch



Claudio Andry, anteriur president da  
la Società da commerzi e mansteranza  
Engiadina Bassa 2004–2019

«Perquai cha eir il  
economia locala dovra  
üna plattafuorma mediala.»

Comité grischun  
«SCH! al paket da medias»  
[www.ja-mediapaket-gr.ch](http://www.ja-mediapaket-gr.ch)



### CUMÜN DA SCUOL

#### No tscherchain

#### Lavuraint cumünal

sco allrounder per lavurs da mantegnimaint  
e sco maschinist

#### No spettain

- üna scolaziun da mansteran
- experienza cun maschinas
- abiltà da lavurar in üna gruppa sco eir independentamaing
- prontezza da lavurar eir sondas e dumengias (piket)

#### No spordschain

üna lavur variada cun responsabilità in üna squadra flexibla  
chi funcziuna bain, ün salari correspondent e bunas presta-  
ziuns socialas.

#### Entrada in piazza

1. gün 2022 o tenor curvegna

#### Infoormaziuns

per quista piazza dà Arno Kirchen, manader da las gestiuns  
tecnicas (081 861 27 22).

L'annunzcha culla solita documainta es d'inoltrar fin il plü tard  
als 11 favrer 2022

Adressa: Administraziun cumünala, per mans da la direcziun,  
Andri Florineth, Bagnera 170, 7550 Scuol



### CUMÜN DA SCUOL

Il cumün da Scuol s-chaffischa üna promoziun d'uffants e  
giuvenils e tschercha perquai

### duos assistentas / assistents da giuvenils 60 - 70 % e 20 - 30 %

#### Incumbenzas

- manar independentamaing il nouv lö d'inscunter per giuvenils
- realisar la lavur cun giuvenils mobila (aufsuchende Jugendarbeit)
- inziar, planisar e realisar sportas per e cun giuvenils
- accompagnar e sustgnair ils giuvenils pro lavurs da proget
- inziar masüras pella prevenziun e la protecziun da la giuventüna
- realisar pussibilitats da partecipaziun per uffants e giuvenils
- s-chaffir e chütar ils contacts cun posts specialisats in cumün ed illa regiun

#### No spettain

- ün stüdi terminà da lavur sociala (scoulot specialisada SAS/ scoula specialisada superiura SSS\*) resp. d'animaziun socioculturala, pedagogia sociala, animaziun cumünala o üna scolaziun equivalenta
- experienzias illa lavur cun giuvenils
- prontezza da lavurar irreguleraing (eir singulas sairas e fins d'eivna)
- cugnuschentschas da la lingua rumantscha o la prontezza da s'acquistar talas
- permiss dad ir cul auto
- \* Fachhochschule FH / Höhere Fachschule HF

#### No spordschain

- üna lavur variada, pretensiusa ed independenta cun blera responsabilità
- schanzas e pussibilitats creativas cun s-chaffir la nouva promoziun d'uffants e giuvenils in nos cumün
- ün salari correspondent e bunas prestaziuns socialas

#### Entrada in piazza

1. mai 2022 o tenor curvegna

#### Infoormaziuns

dà Fadri Häfner, suprastant dal departamaint scoulas, cultura,  
social (f.haefner@scuol.net).

#### Annunzcha

No'ns allegrain da surgnir Sia annunzcha culla solita documainta  
fin il plü tard als 4 favrer 2022. Adressa: Administraziun cumünala  
da Scuol, per mans da la direcziun, Andri Florineth,  
Bagnera 170, 7550 Scuol obain per e-mail: [a.florineth@scuol.net](mailto:a.florineth@scuol.net)

### Forum da lectuors

### Retscherchar plü chafuol füss stat bun

Cun schmüravaglia n'haja let l'artichel a regard la Babania a Sent ed a Ftan illa Posta Ladina dals 13 schner. Eu nu pudaiva crajer cha la Giuventüna Ftan vess d'avair strat oura ils pösts lung la loipa da passlung e d'avair sternerü la laina da la chasina da laina in cumün. Per regla ha la giuventüna pisser dals ogets chi vegnan ramassats dürant la Babania. E schi vess propcha dad ir ruot üna jada qualchosa, schi surpiglia la giuventüna la responsabilità e surpiglia il don.

Il la Posta Ladina dals 20 schner esa lura gnü scrit, cha la Giuventüna da Ftan as distanziescha dals rimprovers. Perquai nu possa chapir, cha l'artichel dals 13 schner, chi fa ils rimprovers envers la Giuventüna da Ftan, saja gnü scrit sün basa da las externaziuns d'üna singula persuna. Üna retschercha plü chafuola füss statta indichada, perche cha quels chi han let il prüm artichel nu legian per forza eir il seguond.

La Giuventüna da Ftan es superbgia da lur tradiziun in cumün e dà gronda fadia da chütar e mantgnair quellas.

Ursula Kindschi, Ftan

### Consorzi da scoula La Plaiv Suot Funtauna Merla

7524 Zuoz



www.scoula.ch/plaiv

Per cumpletter nos team giuven e motivo, tscherchais nus per l'an da scoula 2022/23

### ün magister/üna magistra per il s-chelin ot (scoula reela)

cun ün pensum dad 60 - 80 %

La scoula da La Plaiv SFM vain visitada dad arduond 50  
scolaras e scolars da las vschinaunchas La Punt Chamues-ch,  
Madulain, Zuoz e S-chanf.

Nus essans üna scoula innovativa e moderna, illa quela la  
persuna d'instrucziun ho la pussibilitad da's participar activ-  
maing al svilup e la furmaziun da la scoula.

L'imprender ed instruir digital es ün elemaint central da nossa  
filosofia d'instrucziun.

#### Sia lezcha:

- Scu magister/magistra accompagna Ella/EI las scolaras ed ils scolars in lur process da svilup e d'imprender.
- Ella/EI predscha la lavur in ün team ed es pronta da collavurer activmaing vi dal svilup da la scoula.

#### Nus spordschairs:

- ün team da 11 personas d'instrucziun motivedas ed ingaschedas
- ün'infrastructura moderna digitela, scu eir ün patrun da lavur innovativ
- tuot ils avantags d'üna scoula pitschna
- pussibilitad da perfecziunamaint (p.ex. pedagogia curativa da scoula)
- ün ambiat da lavur i'l cour da la natüra da l'attractiv'Engiadina

#### Sia qualificaziun:

- Ella/EI dispuona dad ün diplom d'instrucziun arcugnuschieu da l'EDK per il s-chelin secundar I.
- Ella/EI es pronta da surpiglier responsabilitad.
- abiltad da lavurer in üna gruppa e da supporter squitsch, scu eir flexibilitad ed ingaschamaint
- cugnuschentschas da rumauntsch sun d'avantag

Vains scuvrieu Sieu interess vi da la piazza?

Alura ans allegrains sün Sia annunzcha in scrit cun la documainta  
cumpletta fin **lündeschdi, 18 favrer 2022** a:

Julia Christandl, mnedra da scoula, Scoula da La Plaiv SFM,  
7524 Zuoz u [julia.christandl@laplaiv.ch](mailto:julia.christandl@laplaiv.ch)

Infoormaziuns per telefon survain Ella suot il numer: 081 854 16 32

### Infoormaziun stradela regiunela

[www.strassen.gr.ch](http://www.strassen.gr.ch)

## «Il mumaint perfet per ir nu daja mai»

**Sco directer da las Ouvras Electricas Engiadina ha Michael Roth pudü accompagnar divers progets gronds ed allegraivels d'urant ils ultims ons. La gronda part da quels sun glivrats o stan cuort avant la finischun. Tenor el nun es quai ün nosch mumaint per ir.**

In december 2021 han las Ouvras Electricas Engiadina SA (OEE) comunicà cha'l directer Michael Roth banduna la ditte. Per la stà da quist on surpiglia'l la sparta «produzziun e rait» pro la Repower e fa lura eir part da la direzziun. In ün discuors culla FMR ha'l quintà davart ils ot ons al cheu da la ditte d'energia engiadinaisa. El ha eir dat ün sguard i'l futur ed ha explichà las sfidas per ouvras electricas in connex culla strategia d'energia svizra 2050.

**FMR: Michael Roth, davo ot ons sco directer da las Ouvras Electricas Engiadina müda'l pro la Repower, dimena quasi pro la concorrenza. Che sun ils motivs ch'el banduna la ditte?**

Michael Roth: Prüma as staja dir cha la Repower nun es insè ün concurrent da las OEE. Quia as tratta daplü d'ün partenari da las OEE e nus collavurain fich strettamaing. La Repower realisescha blers servezzans per incumbenza da las OEE. Dimena as poja dir cha nus vain üna relaziun stretta. Il motiv pel müdamaint es fich simpel e trivial: la vögla da tour per mans üna nouva sfida davo ot ons al listess lö e da realisar qualchosa nouv in ün oter lö. Dimena inguotta spectacular, eu nu n'ha gnü ingüna dispitta cul schef o cun collavuraturas e collavuratuors.

**I dà plüs piazzals frais-chs o actuals pro las OEE: l'ouvra sur cunfin a Martina, la sanaziun dal mür da serra a Punt dal Gall, la sanaziun dal tunnel da Munt La Schera ed amo la lingia tras l'Engiadina chi'd es per finir. Che es il stadi actual? Ün bun mumaint per ir?**

Quists progets han forsa tuottüna eir da chefar qualchosa cun meis müdamaint. La sanaziun dal mür da serra Punt dal Gall es gnida glivrada avant ün pèr ons. Tuot il proget davart il svilup da la rait electrica tras l'Engiadina es eir fini. In quist regard eschan amo vi da serra r giò pitschnas lavuors da restanza sco eir lavuors da far uorden. Ma il proget sco tal, la realisaziun, es a fin. L'ouvra sur il cunfin va quist on in funcziun. Eir quist proget es cuort avant la finischun. Naturalmaing daja amo qualche proget chi aspettan las OEE i'ls prossemes ans, impustüt areguard sanaziuns. Quels sun già gnüts inviats o la realisaziun cumainza i'ls prossemes ons. Pro quels tocan per exaimpel la sanaziun dal tunnel Munt La Schera e'l renovamaint electromecanic da l'ouvra electrica Pradella. A Pradella cumanzaran las lavuors



Per la stà 2022 müda il directer da las OEE Michael Roth pro la Repower. Là è'l responsabel per la sparta «produzziun e rait».

fotografia: Yanik Buerkli

quists dis. Prosmamaing ans aspetta eir üna renovaziun cumpletta da l'ouvra electrica Ova Spin. Dimena daja tuottüna progets plü gronds in avegnir. Quels pon però eir gnir realisats in nous mans. Il mumaint perfet per ir nu daja mai, ma eu pens cha quai nu saja ün nosch mumaint per bandunar la ditte.

**Üna fatschenda chi nun es amo reglada giuridicamaing sun ils cuosts e la responsabilità in connex cun l'insuos-chamaint dal Spöl l'on 2016. El nu banduna perquai l'impraisa?**

Na, plütost il cuntrari es il cas. L'insuos-chamaint dal Spöl nun es a regard il cuntgnü ün tema allegraivel. Ma quai es üna tematica interessanta. D'üna vart sun ils discuors davart las pussibilitats da sanaziun interessants. Eir las discussiuns cul Parc Naziunel Svizzer fan part da quels, eir schi nu's es adüna da listess avis. Parallel a quistas discussiuns eschan invouts in trais proceduras penales interessantas e pretensiusas. Üna

da quellas es üna procedura administrativa, inua chi vain tematisada la sanaziun sco tala sco eir la responsabilità davart ils cuosts. Implü eschan invouts in üna procedura civila, inua cha fain valair noss drets invers la ditte responsabla per la sanaziun. Illa terza procedura penala eschan invouts sco achüsader privat, eir invers la ditte responsabla per la sanaziun. Eu poss propcha dir cha quai es üna da quellas tematicas ch'eu chat puchà, cha nu poss plü perseguitar in avegnir.

**Culla strategia d'energia 2050 vuol la Confederaziun augmantar la produzziun media d'electricità our da forza idraulica sün 38 600 GWh fin l'on 2050 (l'on 2000: 36 000 GWh, fin dal 2035 sün 37 400 GWh). Che adattaziuns e schanzas daja per las OEE in connex culla strategia d'energia svizra 2050?**

La plü gronda contribuziun da las OEE in connex culla strategia d'energia

2050 es la nouva ouvra sur il cunfin, cha realisain actualmaing in collavuraziun culas Ouvras idraulicas Tirol AG. Quia pudarana augmantar la produzziun d'electricità per 60 GWh a favur da la Svizra. Totalmaing importa l'augmoint da produzziun dal nouv implant 400 GWh. Il potenzial d'ingrondimaint i'ls perimeters da las OEE es pitschen. Il böt da basa es da mantgnair la produzziun actuala o almain da sgürar ch'ella nu piglia giò. Las ledschas da protecciun d'aua chi dvaintan plü severas sun liadas vi dad üna nouva concessiun il plü tard l'on 2050. Quistas ledschas chaschunan üna reduzziun da la produzziun d'electricità. Quai nun es be il cas pro las OEE, dimpersè eir pro otras ouvras electricas in Svizra. Quai sun tematicas e ledschas chi indeblischan la forza idraulica invezza da la rinforzar. In meis ögl es il böt da la Confederaziun areguard l'augmoint da forza idraulica fin l'on 2050 fich ambiziunà.

**Che d'eiran gusts e frusts in quists ot ans sco directer da las Ouvras Electricas Engiadina?**

Ils plaschairs d'eiran sgürischem il gronds progets. Uschè d'eira la renovaziun dal mür da serra Punt Dal Gall ün highlight per mai. Eu sun persvas cha quai d'eira qualchosa dal plü interessant ch'eu n'ha pudü far in mia vita. Impustüt la tecnica da palombar, cha vauvan dabsögn, am ha fascinà. Quists progets d'eiran üna gronda motivaziun per mai e dad esser part da quels, m'ha adüna fat grond plaschair. Deprimant invezza es sgürischem il tema intuorn il PCB e l'insuos-chamaint dal Spöl dal 2016. La ditte, chi vess stuvü realisar las lavuors in möd güst, nu vuol surtour la responsabilità per l'accidaint. Quai d'eira lura propcha puchà cha'l Chantun ha dit cha las OEE vessan da schoglier sves il problem e na la ditte cuolpabla. Quai es stat üna chosa amara in quists ot ons ch'eu sun stat directer da las OEE.

Intervista: Martin Camichel/fmr

### Daplü lavur pella curatella professionala

**Regiun EBVM** In sia prüma sezziun da l'on 2022 ha trattà e deliberà la Conferenza dals presidents da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair differentas fatschendas. Quai scriva la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair in üna comunicaziun a las medias.

Causa d'ün augmoint dals cas illa curatella professionala vegnan ils pensums da lavur dozats per desch pertschient pro'ls procuraturs professionals e 20 pertschient ill'administraziun. Implü po la curatella professionala in avegnir metter in quint als cumüns las pauschalas per masüras da mandats illa protecciun d'uffants. Ils cumüns da lur

vart han lura la pussibilità da metter in quint l'import als genituors, premiss cha quels as possan partecipar als cuosts our da vista economica.

La Conferenza dals presidents ha decis da sustgnair üna dumonda da reponderaziun a l'Uffizi per economia e turissem a regard il concept d'utilisaziun per «La scoula veglia da Tschlin cun sala polivalenta». Quel concept es gnü elavurà suot il patronadi dal cumün da Valsot.

In connex cun la deponia Prà Dadora ha la Conferenza dals presidents deliberà üna convegnia tanter la regiun e'l cumün da Valsot chi regla in avegnir l'adöver da la deponia. (cdm/fmr)

**Scuol** Las votantas ed ils votants da Scuol decidan als 13 favrer a l'urna a regard üna revisiun parziala da la planisaziun locala davart las zonas da pos pella sulvaschina. Quistas zonas han l'intent cha las bes-chas sulvadias hajan ils lös necessaris per passantar l'inviern sainza disturbis. Sco cha'ls responsabels dal cumün da Scuol scrivon illa missiva da votaziun, dvaintan quistas zonas vieplü importantas causa cha'l nomer dals sportists d'inviern chi's movan libramaing illa cuntrada crescha. «Las zonas existan fingià, i manca però üna basa legala unificada chi fess dabsögn per meglrar la signa-

### Zonas da pos pella sulvaschina

lisaziun illa cuntrada», scriva il capocumünal Christian Fanzun illa missiva. Cha plünavant saja previs d'adattar tschertas zonas existentas e da s-chaffir singulas novas zonas. Perquai racumanda la suprastanza cumünala da Scuol a las votantas ed als votants d'acceptar la revisiun parziala da la planisaziun locala.

Il cumün da Scuol adatta actualmaing sia planisaziun d'utilisaziun a la legislaziun superiura. In quist connex vegnan eir reunidas ed unificadas las planisaziuns amo valablas dals anteriurs ses cumüns in fuorma d'una revisiun totala. La revisiun parziala

davart las zonas da pos pella sulvaschina vain invezza trattada anticipadamaing. Quella gnarà integrada a seis temp illa nouva ledscha da fabrica ed aint ils plans da zonas dal cumün fusiunà. Il sböz da la revisiun parziala es gnü examinà eir da l'Uffizi chantunal pel svilup dal territori. La revisiun parziala es eir gnüda preschantada illa radunanza cumünala dals 15 november. Ils preschaints in radunanza han deliberà unanimamaing la revisiun parziala da la planisaziun locala davart las zonas da pos pella sulvaschina a man da la votaziun a l'urna dals 13 favrer. (nba)



# Zoff um Skeleton-Startplatz in Peking

**Der Samedner Skeletonfahrer Basil Sieber hat sich den einzigen Startplatz bei den Olympischen Spielen gesichert. Der St. Moritzer Athlet Jean Jacques Buff hat bei Verbänden Einsprache gegen die Selektion erhoben.**

DENISE KLEY

Jean Jacques Buff, Skeletonfahrer aus St. Moritz, darf, Stand heute, nicht bei den Olympischen Spielen in Beijing antreten, wie dem Athleten am letzten Sonntag vom Verband Swiss Sliding mitgeteilt wurde. Ein Entscheid, den Buff nicht nachvollziehen kann, insbesondere deshalb, weil ihm am 17. Januar von der Verbands-Selektionskommission Skeleton mitgeteilt wurde, dass er – sofern er nach seiner kürzlich zurückliegenden Corona-Erkrankung – ein negatives PCR-Testergebnis innert vier Tagen vorlegen kann – er den einen Startplatz für die Schweiz bekommen sollte. Im Schreiben des Verbands an Buff, welches der Redaktion vorliegt, steht: «Er hat die benötigten Kriterien gemäss Gruppe 2 des Selektionskonzeptes erfüllt. (...) Aufgrund dieser Kriterien wird Jean Jacques Buff von Swiss Sliding nominiert.» Sollte er das negative Testresultat jedoch nicht fristgerecht vorweisen können, würde der Samedner Basil Sieber seinen Startplatz «erben».

## Negatives Testergebnis

Buff reichte jedoch fristgerecht sein negatives PCR-Testergebnis ein. Tagelang hörte er dann nichts mehr vom Fachverband, bis ihn dann am 23. Januar die Hiobsbotschaft erreichte: Statt sei-



So, wie es derzeit aussieht, wird der Skeletonfahrer Jean Jacques Buff nicht nach Peking reisen.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

ner wird nun Sieber nach Peking reisen. Das ist für Buff völlig unverständlich. Er legte am Dienstag einen Rekurs beim Verband Swiss Sliding und bei Swiss

Olympics ein. «Der Entscheid der Selektionskommission betreffend Selektionsantrag an Swiss Olympic für die Teilnahme an den Olympischen Win-

terspielen Beijing 2022 zugunsten von Basil Sieber ist aufzuheben und ausschliesslich Jean Jacques Buff für die Selektion vorzuschlagen», heisst es im Rekurschreiben, welches der Redaktion vorliegt.

## «Nicht fair und transparent»

Buff sieht den juristischen Weg als letztes Mittel, denn er möchte unbedingt nach Peking, die Koffer sind quasi schon gepackt. Er fühlt sich vom Verband ungerecht behandelt, auch weil ihm im Vorfeld eine Nomination schriftlich mitgeteilt wurde. «Ich möchte diesen Fall von vorne aufröhlen, denn die Selektion vonseiten des Verbandes und Swiss Olympic ging nicht fair und transparent vonstatten.» Er unterstellt dem Verband und Swiss Olympic, den endgültigen Entscheid zu kurzfristig kommuniziert zu haben und ein Spiel auf Zeit riskiert zu haben, um es ihm zu erschweren, den Entscheid im Nachgang anfechten zu können. «Hier ging es nur darum, mir Steine in den Weg zu legen», zeigt sich der St. Moritzer enttäuscht.

## Verband zeigt Verständnis

Der Verband zeigt Verständnis für die Reaktion des Athleten. «Es ist verständlich, dass Herr Buff nun enttäuscht ist», sagt Daniel Mägerle, Vizepräsident von Swiss Sliding. Doch der Verband stellt fest: Die Schweiz hat für die Olympischen Spiele im Skeleton der Männer nur einen Quotenplatz. Wenn nur ein Quotenplatz zur Verfügung steht, kann der Fachverband nicht die Selektion mehrerer Athleten beantragen, auch wenn diese die Kriterien erfüllen. Die Selektionskommission von Swiss Sliding beantragte unter Berücksichtigung aller Kriterien für diesen Quotenplatz die Selektion von Basil Sieber. Ausschlaggebend waren

dafür laut Verband unter anderem die besseren Ergebnisse, die besseren athletischen Werte sowie die Trainerbeurteilung von Sieber.

So verbucht Sieber für die laufende Saison 228 Weltcup-Punkte und Buff 62 Weltcup-Punkte gemäss der aktuellen Tabelle des internationalen Verbandes IBF. Wobei Buff zwei Europacup-Rennen, vier ICC-Rennen und ein Weltcup-Rennen bestritt, Sieber hat an sechs Weltcups und zwei ICC-Rennen teilgenommen.

Mägerle verweist auf die letztendliche Entscheidungszuständigkeit: «Die endgültige Selektionskompetenz obliegt alleine Swiss Olympic. Der erste Antrag wurde zur Vervollständigung unter Berücksichtigung aller Kriterien nach einer technischen Prüfung durch Swiss Olympic an unsere Selektionskommission zurückgewiesen. Erst gestützt auf den vervollständigten Antrag konnte die Selektion dann vorgenommen werden.»

## Sportliche Zukunft ist ungewiss

Also war das alles ein grosses Missverständnis in der gegenseitigen Kommunikation? Die Antwort darauf und die finale Entscheidung des Verbandes und Swiss Olympics auf die Einsprache Buffs lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor.

Buff selbst ist überzeugt, dass Swiss Sliding und Swiss Olympic die Selektion korrigieren und er am Freitag nach China fliegen wird. «Alles andere wäre ein grosser Skandal, den man anschließend noch aufarbeiten müsste.» Ob er bei einem negativem Bescheid weiterhin für die Schweiz an den Start gehen und mit dem Verband weiter zusammenarbeiten möchte, lässt er noch offen. «Vielleicht werden sich künftig auch andere Möglichkeiten auftun.»

# Regierung verlangt ordentliches Richtplanverfahren

**Wo sollen Radfahrer zwischen Maloja und Silvaplana verkehren? Auf welcher Talseite? Auf Radstreifen, Radwegen, Stegen oder einem stillgelegten Abschnitt der Talstrasse? Diese Fragen werden im Engadin bald wieder diskutiert.**

MARIE-CLAIRE JUR

Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja hatte am 17. Dezember 2020 eine Anpassung des regionalen Richtplanes in den Bereichen Landschaft (Aufwertung und Wiederherstellung) und Verkehr (Wegkonzept Langsamverkehr) beschlossen und reichte diese Ende 2020 der Bündner Regierung zur Genehmigung ein. Nach Prüfung durch das Amt für Raumentwicklung erklärte die Bündner Regierung kurz vor Weihnachten 2021 diese Anpassung für verbindlich, allerdings mit Auflagen.

Insbesondere stufte sie die durchgehende Langsamverkehrsverbindung zwischen Maloja und Sils lediglich als planerischen «Zwischenstand» ein und erklärte, dass für die richtplanerische Festsetzung ein ordentliches Richtplanverfahren durchgeführt werden müsse. Auch den geplanten Ausbau der Malojastrasse hinsichtlich des Abschnitts Silvaplana-Sils (mit Radstreifen) beliefs sie auf dem Koordinationsstand «Zwischenergebnis». Mit diesem Entscheid berücksichtigte die Bündner Regierung Bedenken der Schutzorganisation Pro Lej da Segl, der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und einer Silser Inter-

sengruppierung, die sich in Bezug auf die in der Öffentlichkeit bereits vorgestellte Weg-/Radwegvarianten zwischen Sils und Isola Sorgen machten.

## Mehr Zeit für eine gute Lösung

Der Regierungsentscheid kommt beim Geschäftsführer der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Raimund Rodewald, gut an: «Das nimmt den Zeitdruck von der Planung weg und ebnet auch den Weg für eine bessere Lösung für den Langsamverkehr längs der linken Talseite, also auf und längs der Kantonsstrasse.»

Duri Bezzola, Präsident der Pro Lej da Segl, wurde bei der Beurteilung des wegweisenden Entscheids ein bisschen ausführlicher und stellt fest: «Diese Wegverbindung führt durch eine einmalige Landschaft von nationaler Be-

deutung. Der Kanton folgte zwar den formalen Anliegen der PLS zur Zurückweisung des Richtplanvorhabens nicht, hingegen formulierte die Regierung einschneidende Auflagen für die weitere Planung und machte wesentliche Aussagen in Bezug auf die Schutzwürdigkeit des Seeufers zwischen Sils und Isola. Dank dieser Aussagen ist die PLS zuversichtlich, dass für die kommenden Planungsschritte der Region naturverträgliche Alternativen gefunden werden und die durch Bundesrecht gestützten Schutzinteressen zugunsten der Schönheit und Natürlichkeit dieser Seeuferabschnitte hochgehalten werden können.» Die PLS werde sich auch weiterhin gemäss Vertrag mit der Gemeinde Sils und im Sinne des Zweckartikels der PLS für den Schutz des Seeufers vor Verbauungen einsetzen. «Die

Pro Lej da Segl ist der Ansicht, dass für die Verbesserung der Fuss- und Velowegverbindungen zwischen Sils und Isola eine moderate Lösung im Bereich der bestehenden Wegverbindung gesucht werden muss, ohne das Seeufer zu verunstalten.» Zudem sei sie der Ansicht, dass es genüge, wenn die Loipe Sils-Isola nur dann durchgehend präpariert sein müsse, wenn sie auf dem See angelegt werden könne.

## Reine Zeitverschwendung

So zufrieden die Schutzorganisationen ob des Regierungsentscheids auch sind, bei Andrea Gilli lösen sie Kopfschütteln aus. «Jetzt muss die Region eine planerische Zusatzrunde einschalten. Das kostet Zeit in einem Verfahren, das eh sehr aufwendig ist und im Schnecken tempo vorankommt.» Der Präsident der Ge-

meindepräsidentenkonferenz der Region Maloja ist der Ansicht, dass diese Extraschleife in einem zusätzlichen Richtplanverfahren zu keiner besseren planerischen Lösung führen wird und nur Zeit und Geld kostet. Gilli tut sich auch schwer damit, dass es Akteure gibt, die immer noch nicht verstanden hätten, dass diese Hauptverkehrsachse durch das Bergell und das Engadin enorm wichtig für den Tourismus und den Pendlerverkehr ist. «Wir brauchen eine wintersichere Verbindung und im Sommer eine durchgehende Radwegverbindung.»

Die Regionalplanungskommission wird gemäss Gilli den Regierungsentscheid analysieren, die weiteren Planungsschritte ausarbeiten und an einer kommenden Präsidentenkonferenz zur Diskussion stellen.



Wo sollen künftig Radfahrer und Fussgänger zwischen Sils und Isola verkehren? Umstritten ist vor allem die Stegvariante zwischen Sils und Isola. Die Diskussionen werden im Rahmen des regionalen Richtplans Langsamverkehr wieder an Fahrt gewinnen.

Foto: Gemeinde Sils und Gemeinde Bregaglia



## CUMÜN DA SCUOL

Die Gemeinde Scuol schafft neu eine Kinder- und Jugendförderung und sucht deshalb

### zwei Jugendarbeiterinnen / Jugendarbeiter 60 – 70 % und 20 – 30 %

#### Aufgaben

- Selbständige Führung des neuen Treffpunktes für Jugendliche
- Umsetzen der mobilen und aufsuchenden Jugendarbeit
- Angebote für Jugendliche und mit Jugendlichen initiieren, planen und realisieren
- Jugendliche bei Projektarbeiten begleiten und unterstützen
- Massnahmen zur Prävention und zum Jugendschutz initiieren
- Umsetzen von Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Vernetzung mit Fachstellen in der Gemeinde und der Region

#### Wir erwarten

- Hochschulabschluss in Sozialer Arbeit (FH/HF) resp. Soziokultureller Animation, Sozialpädagogik, Gemeindeanimation oder Gleichwertiges
- Erfahrungen in der Jugendarbeit
- Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten (auch an einzelnen Abenden und Wochenenden)
- Kenntnisse der romanischen Sprache oder die Bereitschaft, sich diese anzueignen
- Führerausweis

#### Wir bieten

- eine vielseitige, anspruchsvolle und selbständige Arbeit mit viel Verantwortung
- Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten beim Aufbau der neuen Kinder- und Jugendförderung in unserer Gemeinde
- ein entsprechendes Gehalt und gute Sozialleistungen

#### Stellenantritt

1. Mai 2022 oder nach Vereinbarung

#### Informationen

gibt Fadri Häfner, Gemeindevorstand Departement Schulen, Kultur und Soziales (f.haefner@scuol.net).

#### Bewerbung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens am 4. Februar 2022.

Adresse: Gemeindeverwaltung Scuol, zu Händen der Geschäftsleitung, Andri Florineth, Bagnera 170, 7550 Scuol oder per E-Mail: a.florineth@scuol.net

### Amtseinsetzung Urs Zangger in Nidau Sonntag, 20. Februar 2022

- Abfahrt: 05.00 Uhr im Engadin nach Nidau
- Mindestanzahl Teilnehmer 12
- Preis pro Person 75.– (nur Fahrt)

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:  
Telefon 081 826 58 34  
E-Mail: info@mingbus.ch



Die Engadin St. Moritz Tourismus AG hat den Auftrag das touristische Angebot des Tals weltweit zu vermarkten.

Ab Mitte Februar 2022 oder nach Vereinbarung suchen wir einen

#### Gästeberater regional 100%, m/w

Sie sind verantwortlich für die bedürfnisorientierte Beratung der Gäste per Telefon, E-Mail, Chat und persönlich an der virtuellen Tourist Info und unterwegs mit der mobilen Tourist Info. Das Buchen von Hotels und Ferienwohnungen, von Packages der Region oder Bergbahntickets und die Unterstützung der Gäste bei der Buchung über den Ferienshop gehören ebenfalls zu Ihren Aufgaben. Zudem unterstützen Sie die Tourist Informationen im Oberengadin als Springer.

#### Ihr Profil:

- Erfahrung im Tourismus, Dienstleistungsbereich, Verkauf, KV oder Hotellerie
- Sprachen D, E und I in Wort und Schrift, F von Vorteil
- Freude am Umgang mit Gästen aus aller Welt
- Sie kennen und nutzen das Angebot des Oberengadins

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per Mail an:

Herr Michael Baumann, Personalleiter,  
Engadin St. Moritz Tourismus AG  
michael.baumann@support-engadin.ch  
Tel. +41 81 830 09 22, www.estm.ch



# Wasser. Wind. Berge.

ova. vent. muntagnas.

Per 1. August 2022 bieten wir eine LEHRSTELLE als

### Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ (Werkdienst)

#### Die Ausbildung

Die Ausbildung dauert 3 Jahre und schliesst mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis ab.

Voraussetzung für diese Ausbildung sind eine abgeschlossene Volksschule, Real- oder Sekundarschule.

Zu deinen Aufgaben gehört unter anderem die Pflege von Grünanlagen, die Wartung von Maschinen, baulicher Unterhalt von Gemeindeinfrastruktur, Arbeiten im Winterdienst und Unterstützung bei touristischen Anlässen vor Ort.

#### Deine Interessen/Kompetenzen

Unser Ausbildungsangebot richtet sich an dich, wenn du Freude an einem abwechslungsreichen Arbeitsalltag mit praktischer und technischer Arbeit - vor allem im Freien, hast. Für diese Ausbildung brauchst du handwerkliches Geschick, eine robuste Gesundheit, eine gute körperliche Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Flexibilität sowie eine zuverlässige und selbständige Arbeitsweise.

#### Kontakt

Wir freuen uns über deine **Bewerbung**. Bitte sende uns diese mit einer Kopie der Oberstufen-Zeugnisse und mit einem Foto **bis Freitag, 11. Februar 2022** an die Gemeindekanzlei, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana.

Hast du noch Fragen? Werkmeister Christian Berger beantwortet diese sehr gerne  
Telefon 079 679 47 38



www.silvaplana.ch

SWISS  
MADE  
THE ORIGINAL  
SINCE 1994

# ST. MORITZ GOURMET FESTIVAL

28.01  
05.02  
2022

JETZT  
TICKETS  
ONLINE  
BUCHEN!

## EINZIGARTIGE GENUSSMOMENTE

Reservieren Sie ein individuelles Gourmet Dîner bei dem Gastkoch Ihrer Wahl direkt beim jeweiligen Partnerhotel:

#### 28 JANUAR – 1 FEBRUAR

##### DOMINIK HARTMANN

Magdalena, Rickenbach (SZ)  
Gast von Küchenchef Maxime Luvara  
im Badrutt's Palace Hotel\*\*\*\*\*

##### MARKUS ARNOLD

Restaurant Steinhalle, Bern (BE)  
Gast von Küchenchef Janko Glotz  
im Nira Alpina\*\*\*\*\*

##### HEIKO NIEDER

The Restaurant, Zürich (ZH)  
Gast von Küchenchef Fabrizio Zanetti  
im Suvretta House\*\*\*\*\*

##### TOBIAS FUNKE

Incantare im Gasthaus zur Fernsicht, Heiden (AR)  
Gast von Küchenchefin Kari Walker  
im Hotel Saratz\*\*\*\*\*

##### STEFAN HEILEMANN

Widder, Zürich (ZH)  
Gast von Küchenchef Max Herzog  
im Carlton Hotel\*\*\*\*\*

#### 1 – 5 FEBRUAR

##### STÉPHANE DÉCOTTERD

Maison Décotterd, Glion/Montreux (VD)  
Gast von Küchenchef Matthias Schmidberger  
im Grand Hotel des Bains Kempinski\*\*\*\*\*

##### MITJA BIRLO

7132 Silver, Vals (GR)  
Gast von Küchenchef Fabrizio Piantanida  
im Grand Hotel Kronenhof\*\*\*\*\*

##### TANJA GRANDITS

Stucki, Basel (BS)  
Gast von Küchenchef Mauro Taufer  
im Kulm Hotel St. Moritz\*\*\*\*\*

##### PATRICK MAHLER

Focus im Park Hotel Vitznau, Vitznau (LU)  
Gast von Küchenchef Rolf Fliegau  
im Hotel Giardino Mountain\*\*\*\*\*

##### MATTIAS ROOCK

Locanda Barbarossa  
im Hotel Castello del Sole, Ascona (TI)  
Gast von Küchenchef Gero Porstein  
im Hotel Waldhaus Sils\*\*\*\*\*

## Pontresina. Eiskonzerte wie anno dazumal!



Die Neuauflage der Engadiner Eiskonzerte bringt gleich zwei Konzerte aufs Pontresiner Eis. Begleitet von berührenden Klängen gleiten Eislauf-fans auf den lokalen Natureisfeldern dem Sonnenuntergang entgegen. Oder geniessen das Spektakel bei einem wärmenden Getränk.

Di., 1. Februar

**Camerata Trio**

15.30 Uhr

Eisplatz Grand Hotel Kronenhof

Do., 10. Februar

**Momento Sounds**

16.30 Uhr

Eisplatz Roseg

www.pontresina.ch/events



PORSCHE



ST. MORITZ GOURMET FESTIVAL

# Ab Samstag geht's mit den Play-offs los

**Die Eishockey-Meisterschaft der regionalen Ligen, der U-20 und U-17 wird ab dem 28. Januar fortgesetzt. Die Zweitligisten, St. Moritz und Engiadina, beginnen am Samstag, 29. Januar, die Play-off-Achtelfinals im Best-of-three-Verfahren.**

Nach sechswöchiger Corona-Pause gilt es für die Eishockey-Amateurvereine wieder ernst. Ab morgen Freitag geht die unterbrochene Meisterschaft zwischen der 1. und 4. Liga weiter, ebenso jene der Nachwuchskategorien U-20 und U-17. Die U-15 und U-13 haben durchgespielt, wenn auch mit zwischenzeitlichen Absagen aufgrund von Corona-Infektionen.

## St. Moritz gegen Küsnacht am Rigi

Für den EHC St. Moritz heisst der Gegner in der 2. Liga ab Samstag SC Küsnacht am Rigi. Und nicht, wie zuerst erwartet, Pregassona Ceresio. Zurückzuführen ist dies auf die veränderten Ranglistenkonstellation. Weil neu nicht mehr die effektiven Punkte, sondern der Durchschnitt pro Spiel für die Rangierung zählt, sind die St. Moritzer nach der Qualifikation nun Vierter und nicht mehr Dritter. Sie haben zwar gleich viele Zähler pro Spiel wie der neue Dritte, Dielsdorf-Niederhasli, aber die deutlich schlechtere Tordifferenz. Die Oberengadiner behalten aber das Heimrecht im Achtelfinal auf ihrer Seite und treffen in einer auf Best of three verkürzten Serie auf den Fünften der Gruppe 1, den Küsnachter SC. Während die St. Moritzer in den letzten drei Wochen die vorgesehenen Testspiele gegen Prattigau, Lenzerheide und Engiadina absagen mussten und daher ohne Ernstkampf in



Nach sechs Wochen Corona-Pause wird am Samstag wieder Eishockey gespielt. Beim EHC St. Moritz ist in der ersten Play-off-Runde der EHC Küsnacht am Rigi zu Gast. Die Engadiner konnten im Vorfeld keine Testpartie austragen. Foto: Daniel Zaugg

die erste Play-off-Partie steigen, konnten die Küsnachter zuletzt eine Testpartie gegen den Erstligisten Reinach bestreiten, die sie allerdings 0:6 verloren.

## Engiadina bei Sursee Aussenseiter

Play-offs kennen bekanntlich ihre eigenen Gesetze. Darauf richtet sich auch

die Hoffnung des CdH Engiadina, der als Achter der Gruppe 2 auf den Sieger der Gruppe 1, den EHC Sursee trifft. Die Unterengadiner müssen am Samstag zuerst auswärts am Sempachersee antreten, gelten als klarer Aussenseiter, können daher aber unbeschwert aufspielen. Die Luzerner ihrerseits haben

in der Meisterschaft bisher nur ein einziges Mal verloren. Die Frage wird sich stellen, wie gut sie die lange Pause verdaut haben. Und mit den Play-offs beginnt bekanntlich alles von vorne. In den weiteren Achtelfinals treffen Illnau-Effretikon und Schaffhausen, Wallisellen und Weinfelden, die Eisbären

St. Gallen und Bellinzona, der SC Küsnacht ZH und Kreuzlingen-Konstanz, Dielsdorf-Niederhasli und Pregassona Ceresio Red Fox sowie der EV Zug II und Lenzerheide-Valbella aufeinander. Im Achtelfinal ist ein Best of three eingeplant, ab den Viertelfinals dann ein Best of five. Stephan Kiener

## Gute Leistungen vom Nachwuchs in Realp

**Biathlon** Am vergangenen Wochenende trugen die jungen Biathletinnen und Biathleten die in Realp anstehenden Wettkämpfe aus. Die jungen Athletinnen und Athleten bestritten einen Massenstart-Wettkampf und einen Sprint.

Bei den Knaben M13 wussten drei Engadiner zu überzeugen. Luca Benderer konnte den Wettkampf am Samstag für sich entscheiden und belegte beim Sprint den 2. Rang. Carlo Kirchen klassierte sich am ersten Wettkampftag auf Rang 3. Dem jungen Biathleten aus Scuol gelang beim Sprint ein optimaler Wettkampf mit einem fehlerfreien Schiessen, womit er diesen für sich entscheiden konnte. Simon Camastral (3.) komplettierte die Podestbesetzung der Engadiner und durfte sich über ein gutes Resultat freuen. Valeria Benderer

konnte ihre Siegesserie fortsetzen und in Realp beide Wettkämpfe für sich entscheiden. Mit einem fehlerfreien Schiessen und mit lediglich einem Fehlschuss beim Massenstart-Wettkampf stellt die junge Biathletin ihr Können am Schiessstand einmal mehr unter Beweis. Der nächste Swiss Biathlon Cup wird am 5./6. Februar in Langis auf dem Glaubenberg ausgetragen. (faw)

Alle Resultate der Engadinerinnen und Engadiner im Überblick:

**Massenstart**, Samstag 22. Januar  
Mädchen W13: 9. Laurynne Denoth (Lischana Scuol); 10. Hanna Chiara Domke (Piz Ot Samedan)  
Knaben M13: 1. Luca Benderer (Lischana Scuol); 3. Carlo Kirchen (Lischana Scuol); 4. Simon Camastral (Lischana Scuol); 8. Leon Baumgartner (Lischana Scuol)

Mädchen W15: 1. Valeria Benderer (Lischana Scuol); 5. Nina Sofia Matossi (Alpina St. Moritz); 7. Sari Elena Egger (Piz Ot Samedan); 9. Anina Richter (Bernina Pontresina); 15. Emma Van der Kaaden (Alpina St. Moritz); 16. Louisa Steiger (Piz Ot Samedan); 19. Alena Camastral (Lischana Scuol)  
Knaben M15: 7. Luca Schäfli (Bernina Pontresina); 11. Lukas Fliiri (Lischana Scuol)

**Sprint**, Sonntag 23. Januar  
Mädchen W13: 6. Laurynne Denoth (Lischana Scuol); 10. Hanna Chiara Domke (Piz Ot Samedan)  
Knaben M13: 1. Carlo Kirchen (Lischana Scuol); 3. Simon Camastral (Lischana Scuol); 4. Leon Baumgartner (Lischana Scuol)

Mädchen W15: 1. Valeria Benderer (Lischana Scuol); 4. Sari Elena Egger (Piz Ot Samedan); 5. Nina Sofia Matossi (Alpina St. Moritz); 9. Emma Van der Kaaden (Alpina St. Moritz); 12. Anina Richter (Bernina Pontresina); 14. Alena Camastral (Lischana Scuol)  
Knaben M15: 7. Luca Schäfli (Bernina Pontresina); 10. Lukas Fliiri (Lischana Scuol)

## Fünf Podestplätze in Samnaun

**Ski Alpin** Anlässlich des regionalen BSV Raiffeisen Cups wurden am vergangenen Wochenende zwei Slalom-Wettkämpfe für den Nachwuchs ausgetragen. Die Engadinerinnen und Engadiner durften sich am Musella-Hang in Samnaun über insgesamt fünf Podestplätze freuen.

Bei den Mädchen U16 wusste Marah Van der Valk vom Ski Racing Club Suvretta St. Moritz mit zwei Top-Platzierungen zu überzeugen. Sie fuhr am ersten Wettkampftag auf den 2. Rang und durfte sich beim zweiten Slalom mit Rang 3 über einen weiteren Podestplatz freuen. Bei den Knaben U14 gelang es Mathias Din Tassan und Maxime Pedrazzi am ersten Wettkampftag, zwei Podestplätze zu erkämpfen. Die jungen Skifahrer klassierten sich auf den Rän-

gen 2 (Din Tassan) und 3 (Pedrazzi). Am zweiten Wettkampftag schaffte es bei den Knaben U14 ein weiterer Engadiner aufs Podium. Igor Salvetti beendete seinen Wettkampf auf dem 2. Rang. Der nächste BSV Raiffeisen Cup findet am 26. Februar in Laax statt. (faw)

Alle Resultate der Engadinerinnen und Engadiner im Überblick:

**Slalom**, 22. Januar, in Samnaun  
MU14: 5. Kira Wiederkehr (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz); 6. Celine Lampert (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz); 12. Alina Ramsperger (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz); 15. Matilde Ghia (Silvaplana-Champfèr); 16. Anina Casty (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)  
MU16: 2. Marah Van der Valk (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz); 20. Samira Valsecchi (Samnaun)

KU14: 2. Mathias Din Tassan (Silvaplana-Champfèr); 3. Maxime Pedrazzi (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)  
KU16: 10. Alberto Corsini (Silvaplana-Champfèr); 16. Duri Schaltegger (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz); 23. Erik Ramsperger (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)

**Slalom**, 23. Januar, in Samnaun  
MU14: 5. Kira Wiederkehr (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz); 7. Nora Zegg (Samnaun); 14. Liv Kirner; 15. Matilde Ghia (Silvaplana-Champfèr); 16. Celine Lampert (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)  
MU16: 3. Marah Van der Valk (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz); 5. Tine Rossel (Silvaplana-Champfèr); 17. Samira Valsecchi (Samnaun)  
KU14: 2. Igor Salvetti (Silvaplana-Champfèr); 5. Maxime Pedrazzi (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz); 6. Felix Sachs (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz); 20. Silvano Zegg (Samnaun)  
KU16: 10. Alberto Corsini (Silvaplana-Champfèr); 25. Duri Schaltegger (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz); 30. Erik Ramsperger (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz)

## Podestplatz für Nadja Kälin in Oberstdorf

**Langlauf** Am vergangenen Wochenende fanden in Oberstdorf (GER) zwei Wettkämpfe anlässlich des Continental Cups statt. Auf dem Programm stand ein Sprint in der klassischen Technik sowie ein Langdistanz-Wettkampf in der freien Technik.

Nadja Kälin nutzte diesen Wettkampf als finale Vorbereitung für die Olympischen Spiele. Dabei musste sich die St. Moritzerin lediglich einer Konkurrentin geschlagen geben und klassierte sich bei den Damen auf Rang 2 über 15 Kilometer. Giuliana Werro belegte in diesem Wettkampf den 12. Rang.

Über die anspruchsvollen 30 Kilometer auf der WM-Strecke von Oberstdorf konnten zwei junge Engadiner ebenfalls bis zum Schluss in der Spitzengruppe mitlaufen. Fabrizio Albasini und Isai Näff verpassten die Podestplätze im Zielsprint und klassierten sich mit einem knappen Rückstand von zwei Sekunden auf den Rängen 5. (Albasini) und 6. (Näff). Gianluca Walpen kam in diesem Wettkampf auf den 16. Schlussrang. Walpen überraschte am Vortag mit der drittschnellsten Qualifikationszeit beim Sprint. Es gelang ihm nicht ganz, diesen Schwung bis ins Finale mitzunehmen. Über den Einzug in die Halbfinals durften sich Marina Kälin bei den Juniorinnen, Isai Näff bei den Junioren und Fabiana Wieser bei den Damen freuen. Sie beendeten das Ren-

nen in den jeweiligen Kategorien allesamt auf dem 12. Schlussrang.

Die nächsten Wettkämpfe des Continental Cups werden vom 4. bis 6. Februar im slowenischen Planica ausgetragen. (faw)

Alle Resultate der Engadinerinnen und Engadiner im Überblick:

**Junioren 30 km**, Sonntag 23. Januar  
5. Fabrizio Albasini (Alpina St. Moritz); 6. Isai Näff (Lischana Scuol); 16. Gianluca Walpen (Piz Ot Samedan); 23. Yannick Zellweger (Alpina St. Moritz); 29. Rang Niclas Steiger (Piz Ot Samedan); 34. Roman Alder (Bernina Pontresina); 43. Noe Näff (Lischana Scuol)

**Juniorinnen 15 km**, Sonntag 23. Januar  
12. Marina Kälin (Alpina St. Moritz); 23. Leandra Beck (Alpina St. Moritz); 34. Helena Guntern (Sarsura Zernez)  
Frauen 15km, Sonntag 23. Januar  
2. Nadja Kälin (Alpina St. Moritz); 12. Giuliana Werro (Sarsura Zernez)

**Männer 15 km**, Sonntag 23. Januar  
29. Curdin Rätz (Alpina St. Moritz)

**Junioren Sprint kl**, Samstag 22. Januar  
12. Isai Näff (Lischana Scuol); 16. Gianluca Walpen (Alpina St. Moritz); 18. Roman Alder (Bernina Pontresina); 25. Fabrizio Albasini (Alpina St. Moritz); 40. Noe Näff (Lischana Scuol); 41. Yannick Zellweger (Alpina St. Moritz); 43. Niclas Steiger (Piz Ot Samedan)

**Juniorinnen Sprint kl**, Samstag 22. Januar  
12. Marina Kälin (Alpina St. Moritz); 16. Leandra Beck (Alpina St. Moritz); 35. Helena Guntern (Sarsura Zernez)

**Damen Sprint kl**, Samstag 22. Januar  
12. Fabiana Wieser (Sarsura Zernez); 28. Giuliana Werro (Sarsura Zernez)

**Herren Sprint kl**, Samstag 22. Januar  
36. Livio Matossi (Alpina St. Moritz); 41. Curdin Rätz (Alpina St. Moritz)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

# Wochen-Hits

25. 1. – 31. 1. 2022



3er-Pack

**30%**



**7.95**  
statt 11.40

«Aus der Region.»  
**Wienerli**  
3 x 4 Stück, 600 g



**Hit**

**2.85**

**Frisée Lavata**  
Italien, pro Stück,  
verpackt



**21%**



**2.60**  
statt 3.30

«Aus der Region.»  
**Birnen  
Kaiser Alexander**  
per kg



**20%**

**5.55**  
statt 6.95

**M-Classic Rindsfilets  
Black Angus**  
Uruguay, in Sonderpackung,  
per 100 g



Gültig von Do–So

**Wochenend  
Knaller**



**42%**

**5.50**  
statt 9.50

**Optigal Poulet ganz**  
Schweiz, 2 Stück,  
per kg, gültig vom  
27.1. bis 30.1.2022,  
in Selbstbedienung



6er-Pack

**43%**

**3.40**  
statt 6.–

**Longobardi Tomaten  
gehackt**  
6 x 400 g, gültig vom  
27.1. bis 30.1.2022



ab 2 Stück

**50%**

**Alle Alfredo Classico Mozzarellas**  
z.B. Kugel, 150 g, –.75 statt 1.45,  
gültig vom 27.1. bis 30.1.2022

Solange Vorrat.

Bei allen Angeboten sind M-Budget und  
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

**MIGROS**  
Einfach gut leben

Genossenschaft Migros Ostschweiz

## Leserforum

## Irreführende Auslegung der Umfrage zum Flughafenprojekt

In dieser nicht repräsentativen Umfrage in der EP/PL vom 22. Januar haben 876 Personen teilgenommen. Im Artikel zur Auswertung der Umfrage kommt der Autor zum Schluss, dass eine Mehrheit der befragten Personen hinter dem Flughafenprojekt steht.

Wie können 44 Prozent eine Mehrheit sein, wenn 56 Prozent anderer Meinung sind? 44 Prozent unterstützen das Flughafenprojekt, welches Investitionen in Höhe von 88 Millionen Franken vorsieht, finanziert von der öffentlichen Hand, und unter Einbezug von fremden Investoren.

56 Prozent aber sind anderer Meinung: 36,6 Prozent wollen renovieren, aber moderat, mit Investitionen von rund 20 Millionen und ohne Einbezug von fremden Investoren, oder anders gesagt, sollen circa 70 Millionen weni-

ger investiert werden, als die Gruppe der Befürworter des Flughafenprojekts vorsieht.

Und dann gibt es noch die Gruppe von 19,4 Prozent, die keine Investitionen wollen. Diese Gruppe darf bei der Auswertung nicht ausser Acht gelassen werden.

Mit dem Titel: «Mehrheit steht hinter dem Flughafenprojekt» wird suggeriert, dass eine Mehrheit der Befragten das Flughafenprojekt mit Investitionen von 88 Millionen unterstützt. Dabei wird aber übersehen, dass 56 Prozent viel weniger oder nichts investieren möchten.

Gemäss der Botschaft zur regionalen Abstimmung vom 26. März 2017 wurde zugesichert, dass verschiedene Mechanismen vorgesehen sind, welche verhindern, dass Nachteile zu Lasten der

Öffentlichkeit erfolgen können: So bietet bereits die Struktur einer selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt die Gewähr, dass eine private Beteiligung und damit eine Privatisierung der Trägerschaft ausgeschlossen ist. Eine private Beteiligung an einer öffentlich-rechtlichen Anstalt ist demzufolge nicht möglich.

Die Stimmberechtigten haben damals in Kenntnis dieses Versprechens dem Projekt mit einem Ja-Anteil von 80 Prozent zugestimmt. Obiger Passus aber wird beim vorgesehenen Flughafenprojekt missachtet. Deshalb ist eine erneute Volksabstimmung zu dieser Thematik zwingend, damit noch rechtzeitig Klarheit und Transparenz geschaffen wird.

Tumasch Melcher, Samedan

## Klarstellung zur Umfrage «Flughafenprojekt»

Das Resultat zur Meinungsumfrage der EP/PL zum Flughafenprojekt lautet gemäss der Ausgabe der EP vom 22. Januar wie folgt: 170 Stimmen oder 19,4 Prozent stimmten für die Antwort: Es braucht keine Investitionen am Flughafen. 321 Stimmen oder 36,65 Prozent stimmten für Investitionen, aber nicht in dieser Grössenordnung und nicht unter Einbezug von privaten In-

vestoren. 385 Stimmen oder 43,94 Prozent stimmten für die Antwort: Es ist zwingend nötig, dass in den Flughafen investiert wird. Das Investitionsvolumen ist nachvollziehbar.

Offensichtlich befürworten 56 Prozent keine oder Investitionen von 22 Millionen Franken.

Stiftung terrafina oberengadin  
Martin Möhr, Co-Präsident

## Flughafenprojekt

So entstehen Fake News! Niemand, der die Grafik allein betrachtet, käme auf die Idee, eine Mehrheit sei für die Variante mit 88 Millionen Investitionen. Von den 876 Personen sind 170 gegen Investitionen und 321 gegen Investitionen in dieser Grössenordnung

also 491. 385 Personen sind somit eine Minderheit! Ausser man macht eine Fehlinterpretation zugunsten des gigantischen Projekts. Ist das neutraler, unabhängiger Journalismus? Nein!

Verena und Gian Battista Valär, Zuoz

## Flugplatzumfrage: Kuriose Interpretation

Die Interpretation des Umfrageergebnisses durch die EP/PL in der Ausgabe vom 22. Januar ist nur die halbe Wahrheit. Es stimmt zwar, dass auf die Variante Grossinvestition am meisten Stimmen entfielen (44 Prozent), wenn man die Fragen einzeln betrachtet.

Die Antwortenden der anderen beiden Fragen lehnen die geplante Grossinvestition jedoch ab, denn die einen sind für eine kleinere, die anderen wollen gar keine Investition.

Demnach sind nach meiner Rechnung 56 Prozent der Stimmenden ge-

gen die Grossinvestition. Die mehrfache Behauptung der EP/PL, dass eine Mehrheit der Abstimmenden hinter den vorgesehenen Ausbauplänen für den Regionalflughafen stehe, stimmt also nicht.

Andrea Urech, Samedan

## Abstimmungsforum

## Kindergarten in der Gemeinde Zernez

Am 13. Februar wird über den Kindergarten in der Fraktion Lavin abgestimmt. Ein «Ja» schränkt den Handlungsspielraum des Schulrates ein. Doch: «Was als Bürger tun, wenn ein Organ den Entscheid nicht aufgrund fundierter Analysen fällt und nur der Weg über eine Initiative als Einflussmöglichkeit bleibt?»

Auf unsere Anfragen wurden vom Schulrat keine Antworten zum Entscheidungsprozess geliefert. Zu Beginn hiess es, dass der Auftrag aus der Fusion umgesetzt werde: Zentralisierung. Laut Fusionsvertrag kann jedoch zum Wohle der Kinder zentral oder dezentral gehandelt werden. Wenn Sie abstimmen gehen, nehmen Sie sich bitte die Zeit, gehen Sie raus und vergleichen Sie den Standort des Kindergartens in Zernez – im Gemeindehaus Zernez und im alten Schulhaus Alossai – mit jenem in Lavin. Stellen Sie sich die Frage: «Was ist zum Wohle unserer Kinder besser?»

Unserer Ansicht nach befindet sich die moderne Kindergarteninfrastruktur nicht in Zernez, sondern in Lavin. In Zernez steht das in die Jahre gekommene Alossai zur Verfügung. In Lavin

steht ein ganzes Gebäude inklusive Turnhalle, Sportplatz und Küche zur freien Verfügung.

Noch einige Hinweise zur Abstimmungsvorlage: In Zernez werden es zwei Kindergartenstandorte sein. Wird ebenfalls per Los entschieden? Müssen Zwillinge getrennt werden? Welche Kinder müssen in das Alossai, welches draussen keinen Platz für die Kinder hat, um unter sich zu spielen, und wer darf in das Gemeindehaus mit dem anschliessenden Garten? In Zernez steht eine sanierte Turnhalle zur Verfügung, die aber mit der 1. bis zur 9. Klasse geteilt werden muss. In Lavin existiert bereits eine Tagesstruktur, und es steht eine Grillstelle im Wald mit Bauwagen zur Verfügung.

Gehen wir gemeinsam als Gemeinde voran, mit Fraktionen, die belebt werden. Nehmen wir lieber eine Busfahrt in Kauf, als Kinder in einer veralteten Infrastruktur zu wissen, ohne Platz, ob drinnen oder draussen.

Nils Wohlwend, Initiativkomitee  
«Für den Kindergarten in Lavin»



Sils/Segl



Bever



La Punt Chamues-ch

## Baugesuch

## Bauherr

Repower AG, Bever

## Vorhaben

Erdverlegung 400V-Stromleitung Fex Crasta-La Motta unter Rückbau Freileitung, Parz. 1853, 1874, 1969, 1909, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2701

## Zone

Landschaftsschutzzone, z.T.

Landwirtschaftszone, z.T. Forstwirtschaftszone

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab

Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf (Mo bis Fr 9.30-11.30/14.30-17.30).

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils, 27.1.2022

Der Gemeindevorstand



Sils/Segl

## Dumanda da fabrica

## Patrun da fabrica

Repower SA, Bever

## Proget

spustamaint suot terra da la lingia d'electriciteda da 400V Fex Crasta-La Motta e demontascha da la lingia al liber, parcelas 1853, 1874, 1969, 1909, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2701

## Zonas

zona da protecziun da la cuntredgia, per part zona d'agricultura, per part zona d'economia forestela

La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista illa chanzlia cumünela düraunt 20 dis a partir da la publicaziun (lû fin ve, 09.30-11.30/14.30-17.30).

Recuors tenor il dret public sun d'inoltrer a la suprastanza cumünela da Segl infra 20 dis a partir da la publicaziun.

Segl, ils 27 schner 2022

La suprastanza cumünela

## Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

## Baugesuch Nr.

2022-02

## Parz. Nr.

6-10

## Zone

LW & FW

## AZ

keine

## Objekt

Abwasserentsorgung / Trinkwasserversorgung Spinass

## Bauvorhaben

Anschluss Weiler Spinass an Kleinkläranlage (von RhB erstellt)

Anpassung Wasserversorgung an Arsen-Grenzwerte

## Bauherr

Gemeinde Bever, Fuschigna 4, 7502 Bever

## Grundeigentümer

Diverse gemäss Projektbericht

## Projektverfasser

Caprez Ingenieure AG, 7513 Silvaplana

## Auflagefrist

27. Januar 2022 bis 15. Februar 2022

## Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachezeit zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht werden:

Gemeindevorstand Bever

Fuschigna 4

Postfach 18

7502 Bever

Bever, 27. Januar 2022

Im Auftrag der Baubehörde Bever

Gemeindeverwaltung Bever

## Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

## Grundeigentümer/Bauherr

Sandra und Franklin Schatzmann

La Punt Chamues-ch

## Projekt/Vorhaben

Erweiterungsbau Chesa Giun in Gravules-ch

## Parzelle

3

## Architekt/Planer

Klainguti + Rainalter SA

Zuoz

## Publikationsfrist

27. Januar 2022 - 15. Februar 2022

## Beschwerdeinstanz

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Die Baubehörde

26. Januar 2022, 7522 La Punt Chamues-ch

## Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichedda la seguainta dumanda da fabrica

## Proprietaris/patruns da fabrica

Sandra e Franklin Schatzmann

La Punt Chamues-ch

## Proget/intenziun

edifizi d'ingrandimaint Chesa Giun a Gravules-ch

## Parcella

3

## Architect/planiseder

Klainguti + Rainalter SA

Zuoz

## Temp da publicaziun

dals 27 schner 2022 als 15 favrer 2022

## Instanza da recuors

Recuors tenor il dret public sun d'inoltrer infra 20 dis tar la vschinauncha.

Ils plauns sun exposts ad invista düraunt il temp d'exposiziun illa chanzlia cumünela.

L'uffizi da fabrica

ils 26 schner 2022, 7522 La Punt Chamues-ch



Scuol



Scuol

## Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

## Fracziun

Guarda

## Lö

Davo las Cuorts, parcella 41557

## Zona d'utilisaziun

Zona agricula

## Patruna da fabrica

Ursina Mayer

Tuor 140A

7546 Ardez

## Porget da fabrica

Ingrandimaint foura da grascha e da zocca

## Temp da publicaziun

28 schner fin 16 favrer 2022

## Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

## Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Uffizi da fabrica

Scuol, ils 27 schner 2022

## Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

## Fracziun

Scuol

## Lö

Talur, parcella 1514

## Zona d'utilisaziun

Zona agricula

## Patrun da fabrica

Corsin Casura

Pramaria

7557 Vnà

## Proget da fabrica

Ingrandimaint da la stalla

## Temp da publicaziun

28 schner fin 16 favrer 2022

## Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

## Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Uffizi da fabrica

Scuol, ils 27 schner 2022



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

## Geschenkbänder und Putz pads in Kunstharz

**Verena Vanoli stellt derzeit in der Galerie Peter Vann in S-chanf aus. Ihre Bildobjekte sind ein Augenschmaus, aber auch ein Denkanstoss.**

MARIE-CLAURE JUR

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat Verena Vanoli zwei Mal in der Galerie Peter Vann in S-chanf ausgestellt. Nun ist die Künstlerin, die in Immensee, Sils Maria und im französischen Alos zuhause ist und gerne mit verschiedensten Materialien experimentiert, zurück mit einer Einzelausstellung, die sich von ihren vorangegangenen Engadiner Kunstschau deutlich unterscheidet. Zogen 2011 noch ihre aus schwarzen Veloschlächchen gefertigten Bären und 2018 die in Plexiglas eingeschlossenen Zeitungen und Zeitschriften Besucher und Besucherinnen an, werden Kunstliebhaber jetzt in eine bunte Bilderwelt entführt.

### Farbenfrohe Bildobjekte

Doch was auf den ersten Blick wie ein abstraktes Gemälde aussieht, ist bei näherer Betrachtung ein Bildobjekt. Die bunten, mehr oder weniger breiten Streifen, in farbllichem Kontrast horizontal (in anderen Exponaten vertikal) zueinander gesetzt, bestehen nicht aus Acrylfarbe, sondern sind aufgebraute Geschenkbänder. Oft unifarben, manchmal auch mit dekorativen Elementen versehen, handelt es sich um Stoffstreifen. Sie wurden fein säuberlich von der Künstlerin jeweils bündig auf eine Holzplatte appliziert und dann mit Kunstharz überzogen. Das Arbeiten mit flüssigem Kunstharz gilt als tückisch. Es härtet relativ schnell aus, verzeiht also keine Fehler bei der Anwendung. Kleinste Unebenheiten, Pickeln ähnelnd, zeugen von den Zufällen in diesem Fabrikationsprozess. Sie beeinträchtigen den visuellen Reiz der Objekte nicht, betonen eher den «handmade»-Charakter. Vor allem aber verleiht das Kunstharz diesen Plexiglasbildern eine ungeheure Brillanz und verstärkt den Farbeffekt der Geschenkbänder. Wollen die solcherart eingefrorenen Textilstreifen jenseits ihrer visuellen Bildwirkung noch etwas anderes ausdrücken? Jedenfalls ist es nicht das erste Mal, dass Verena Vanoli Gegenstände einbindet, fesselt, gefangen nimmt. So gesehen können die Geschenkbänder als eingefrorene Emotionen gedeutet werden, von Glücksmomenten, die man gerne konservieren möchte. Wie beispielsweise Erinnerungen an Geburtstagsfeiern und Familienfeste, die in den letzten gut zwei Pandemie Jahren seltener geworden sind. Die ausgestellten Bildobjekte sind genau in diesem Zeitraum entstanden. Mit dem künstlerischen Ansatz des Aufbewahrens und Konservierens verweist die Künstlerin auf eine vor allem von Frauen gepflegte jahrtausendealte Tradition und Thematik. Diese schlägt sich beispielsweise auch im Teppichkunsth Handwerk nieder; die Knüpferrinnen pflegten in ihre Nomadenteppiche Motive zu knüpfen, die auch als Botschaften gelesen werden konnten. Aber auch die moderne Lifestyle- und Konsumwelt verführt mit Accessoires und Objekten, die über ihren Nutzwert hinaus vor allem Emotionen vermitteln. Verführt die Hälfte der in der Galerie ausgestellten



Die Künstlerin Verena Vanoli vor einem ihrer Objektbilder in der Galerie Peter Vann.

Foto: Claudine Rindlisbacher/Galerie Peter Vann

Bildobjekte mit ihrem schlichten Linienmuster und ihrer Farbenpracht, tut dies die andere Hälfte mit ihrer rasterförmigen Anordnung.

### Putz pads-Gitter

Nach dem gleichen Herstellungsverfahren hat die Künstlerin Alltagsgegenstände aus der Küche, nämlich die für die Reinigung stark verschmutzter Kochtöpfe gebräuchlichen Putz pads

aneinandergereiht und mit flüssigem Kunstharz überzogen. Auch diese bestehen aus einem Textilteil, allerdings ist dieses in diskreten Pastellfarben in einem hellem Grau-, Viola-, Braun- oder Blauton gehalten, in das dünne Metallfäden verwoben wurden. Auch diese Objekte entfalten, losgelöst von ihrem üblichen Kontext, eine starke visuelle Wirkung. Ob sie ebenfalls Erinnerungen an die während der Corona-

Pandemie seltener gewordene Feste mit anschliessendem Grosseinsatz in der Küche sind? Oder einfach das Produkt von während der Arbeit im Homeoffice häufiger gewordenen Aufräumaktionen, bei denen der Künstlerin nicht nur in Schubladen aufbewahrte Geschenkbänder in die Hände fielen, sondern sie auch Putzutensilien mal auf ihre Wirkung als Rohmaterial für ein Kunstwerk prüfte? Wer möchte, kann in den Pads

auch eine frauenrechtliche Botschaft lesen, beispielsweise «Frauen aller Länder, vernetzt Euch». Aber die Deutung von Kunstwerken ist letztlich ein Ding von Besuchern und Besucherinnen. Diese haben noch bis Anfang April Zeit, sich Verena Vanolis Ausstellung in S-chanf anzusehen.

Öffnungszeiten: 12. Januar bis 2. April, mittwochs bis samstags von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr. Im April auf Vereinbarung. [www.galeriepetervann.com](http://www.galeriepetervann.com)

### WETTERLAGE

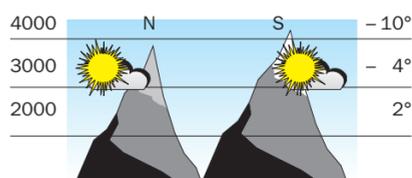
Das wetterbestimmende Hoch kann sich noch gut behaupten, beginnt sich allerdings bereits wieder nach Westen hin zurückzuziehen. Damit macht es Platz für eine in der Höhe neuerlich auflebende Nordwestströmung, welche in der Nacht eine erste Kaltfront gegen die Alpen Nordseite lenkt.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

**Nur harmlose, dünne Schleierwolken – weiterhin sonnig!** Von Norden her ziehen ausgedehnte, hohe Warmluftwolken über Südbünden hinweg. Dabei wird der Sonnenschein höchstens ein wenig gedämpft, die Sonne aber kaum einmal abgeschattet. Im Wesentlichen stellt sich nochmals ein sehr freundlicher und recht sonniger Wetterverlauf ein. In den höher gelegenen, schattigen Tallagen bleibt es untertags oftmals frostig. Oberhalb dieser Kaltluftseen gibt es hingegen deutliche Plusgrade, insbesondere in den nach wie vor nordförmig beeinflussten Südtälern.

### BERGWETER

Lebhafter, nördlicher Wind auf den Berggipfeln führt vor einer Kaltfront recht milde Luft heran, welche aber nur in ganz hohen Luftschichten ein wenig angefeuchtet ist. Die Wetterbedingungen im Hochgebirge bleiben sehr gut, die Frostgrenze liegt zu Mittag bei 2400 Metern Seehöhe.



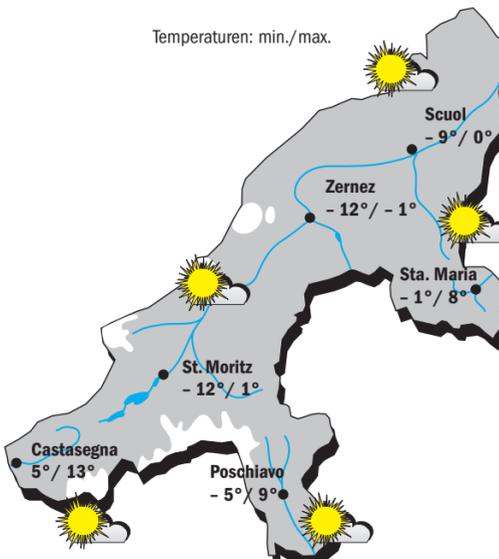
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-9°	Sta. Maria (1390 m)	1°
Corvatsch (3315 m)	-9°	Buffalora (1970 m)	-13°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-14°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	-5°	Poschivano/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	-3°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -4 / 2	°C -7 / 1	°C -1 / 4

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -9 / -1	°C -12 / 0	°C -4 / 3

## Mittagessen für Senioren

**St. Moritz** Der Mittagstisch findet im Monat Februar jeden Mittwoch um 12.00 Uhr im Hotel Bären in St. Moritz-Dorf statt. Für 17 Franken wird ein Drei-Gang-Menü offeriert. Alle sind herzlich eingeladen, am Mittagstisch teilzunehmen. Es gilt Zertifikatspflicht (2G). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (Einges.)

## Veranstaltung

### MSO-Schülerschaft

**Oberengadin** Die Musikschule Oberengadin weist auf demnächst stattfindende Anlässe hin. Am Freitag, 28. Januar, wird dem Schüler Simon Gabriel um 18.00 Uhr im Gemeindesaal von Samedan der regionale Anerkennungspreis 2021 verliehen. Die MSO gratuliert ihm herzlichst. Am Samstag, 29. Januar, nehmen zehn Schüler und Schülerinnen der MSO am Jugendmusikwettbewerb in Schiers teil. Am Sonntag, 30. Januar um 11.00 Uhr findet im Gemeindesaal von Samedan das Ensemblekonzert der MSO statt. (pd)